Bad Säckingen

NACHHALTIGKEITS-STRATEGIE

Bad Säckingen

IMPRESSUM

Herausgeber / Copyright
Stadtverwaltung Bad Säckingen
Rathausplatz 1
79713 Bad Säckingen
www.bad-saeckingen.de

Ansprechperson
Ralf Däubler | FB 3 Bauen und Technische Dienste, SG Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit
E-Mail: daeubler@bad-saeckingen.de, Tel.: 07761 51-334
Christian Heinemann | stv. FBL Zentrale Steuerung und Finanzen
E-Mail: christian.heinemann@bad-saeckingen.de, Tel.: 07761 51-208

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ (GNK Baden-Württemberg)
Ramona Rid | Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung
GNK-Kernteam der Stadtverwaltung Bad Säckingen
In Zusammenarbeit mit
Bürogemeinschaft Gauly & Volgmann (bgh.), Leipzig

Bildquellen
Stadtverwaltung Bad Säckingen, soweit nicht anders angegeben

Gestaltung
Matthias Höfer | Grafik- und Mediendesign, Köln

Druck
Offsetdruckerei Karl Grammlich | Pliezhausen

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Säckingen stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Projektes Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ dar. Ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf einer Musterberichtsvorlage der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit des Minis-

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

In Kooperation mit
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

IMPRESSUM

teriums für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg, die im Rahmen des Projektes angepasst und weiterentwickelt wurde.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Stadt Bad Säckingen verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Bad Säckingen 2022

VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

im vergangenen Jahr hat die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit engagierten Teilnehmer/-innen der Bürgerwerkstätten viel Kraft in einen Nachhaltigkeitsfahrplan investiert, den wir Ihnen nun im Folgenden präsentieren können und der uns bei der Verfolgung von Zielen der nachhaltigen Entwicklung in den kommenden Jahren als Richtschnur dienen wird. Grundlage des vorliegenden Papiers war der Nachhaltigkeitsbericht, in dem zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen Bemühungen bzw. der verbuchten Erfolge in diesem Bereich vorgenommen wurde.

Die nun vorliegende Strategie führt bestehende und neue Ansätze zusammen. Gerade aus den drei Sitzungen der Bürgerwerkstätten auf dem Weg zu einem dauerhaften Nachhaltigkeitsbeirat konnten nach verwaltungsinternen Abstimmungen nochmals viele wichtige Reaktionen und Rückmeldungen gewonnen werden, die mit in die Strategie eingeflossen sind. Die in den Werkstätten praktizierte Beteiligung wird im kommenden Jahr durch den Aufbau des Nachhaltigkeitsbeirats eine Verstetigung und Institutionalisierung finden. An dieser Stelle möchte ich mich schon jetzt bei allen Aktiven und Engagierten herzlich bedanken, die uns durch eigene Projekte in der Bemühung unterstützen, Bad Säckingen nachhaltiger aufzustellen.

Stand am Ausgangspunkt noch die Sammlung im Vordergrund, erforderte die Formulierung der Strategie hingegen eine Bündelung und Priorisierung. Diese Entscheidungen sind uns nicht leichtgefallen, sind aber unabdingbar um angesichts begrenzter Kapazitäten mit einem handhabbaren Programm voranzukommen. Während die Schwerpunkte „Nachhaltigkeit in der Verwaltung“ sowie „Globale Verantwortung“ landesseitig gesetzt waren, knüpfen andere an erfolgreiche Prozesse an. Das gilt insbesondere für die Audits im Rahmen des EEA (European Energy Award) als ein wichtiges Instrument zur Überwachung des Energie- und Ressourcenverbrauchs, der durch kontinuierlich verschärfte Zielsetzungen effektiv reduziert werden kann. Für Bad Säckingen essenziell ist natürlich nicht zuletzt die zeitgemäße Weiterentwicklung des Gesundheitsprofils der Stadt als Heilbad.

Der Anspruch der Stadtverwaltung besteht darin, die Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der alltäglichen Arbeit in praktisches Handeln zu übersetzen. Dies geschieht z.B. aktuell durch die Umstellung des Beschaffungswesens. Die langjährigen Bemühungen zur Förderung des Radverkehrs haben erst kürzlich eine Honorierung in Form der Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ gefunden, die wir natürlich verteidigen wollen. Sie sehen hier schon: Es bleibt viel zu tun, lassen Sie es uns angehen. Auf den nachfolgenden Seiten können Sie vertieft in die Vielfalt unserer Themen einsteigen. Lassen Sie sich inspirieren und unterstützen Sie uns auf diesem Weg!

Ihr
Alexander Guhl

- Bürgermeister -

INHALT

1

NACHHALTIGKEIT – GLOBAL, REGIONAL, LOKAL

1.1 **Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen** ... 9
1.2 **Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie** ... 10
1.3 **Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs** ... 11

2

KOMMUNALE NACHHALTIGKEIT

2.1 **Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe** ... 13
2.2 **Nachhaltige Kommunalentwicklung** ... 13
2.3 **Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“** ... 14

3

MODELL ZUR ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG VON NACHHALTIGKEITS-STRATEGIEN AUF KOMMUNALER EBENE

3.1 **Aufbauorganisation** ... 17
3.2 **Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung** ... 19
3.2.1 **Themenbereich: Kommunale Rahmenbedingungen (für eine nachhaltige Entwicklung)** ... 20
3.2.2 **Themenbereich: Ökologische Tragfähigkeit** ... 21
3.2.3 **Themenbereich: Wirtschaft und Arbeit** ... 21
3.2.4 **Themenbereich: Soziales und Gesellschaft** ... 22
3.3 **Auswahl der Handlungsfelder** ... 23

4

ENTWICKLUNGSPROZESS ZUR NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER KOMMUNE BAD SÄCKINGEN

4.1 **Gemeindeprofil** ... 25
4.2 **Beschreibung Projektverlauf** ... 26
4.3 **Aufbauorganisation / Steuerungsgruppe** ... 27
4.4 **Schwerpunkte unserer nachhaltigen Kommunalentwicklung** ... 28
4.5 **Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind** ... 29
4.5.1 **Nachhaltigkeit in der Verwaltung** ... 29
4.5.2 **Globale Verantwortung** ... 30
4.5.3 **Bürgermitwirkung** ... 30
4.5.4 **Klimaschutz und Energiewende** ... 31
4.5.5 **Umgang mit natürlichen Ressourcen** ... 31
4.5.6 **Wohnen, Gesundheit und Sicherheit** ... 32

5

UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN

5.1.1 **Nachhaltigkeit in der Verwaltung** ... 36
Strategisches Ziel 1.1 ... 36
Strategisches Ziel 1.2 ... 42
5.1.2 **Globale Verantwortung** ... 44
Strategisches Ziel 1.1 ... 44
5.1.3 **Bürgermitwirkung** ... 50
Strategisches Ziel 1.1 ... 50
5.2.1 **Klimaschutz und Energiewende** ... 54
Strategisches Ziel 1.1 ... 54
Strategisches Ziel 1.2 ... 58
5.2.2 **Umgang mit natürlichen Ressourcen** ... 64
Strategisches Ziel 1.1 ... 64
5.3.1 **Wohnen, Gesundheit & Sicherheit** ... 70
Strategisches Ziel 1.1 ... 70
Strategisches Ziel 1.2 ... 72

6

AUSBLICK

6.1 **So machen wir weiter** ... 79

7

KONTAKTINFORMATIONEN

7.1 **Ansprechperson für nachhaltige Kommunalentwicklung** ... 80

1 NACHHALTIGKEIT – GLOBAL, REGIONAL, LOKAL

Auf der UN-Vollversammlung im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung erstmals global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 globalen Entwicklungsziele stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune. In Baden-Württemberg wurden überdies auf Landesebene die 17 globalen Entwicklungsziele in kommunale Handlungsfelder übersetzt, in denen sich die Alltags- und Verwaltungspraxis der Kommunen widerspiegeln.

ÜBERBLICK

1.1 Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen 9

1.2 Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 10

1.3 Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs 11

1.1 Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Kommunen sind zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihre Planungen und ihr Handeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80% der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle in der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit. Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und gelebt werden kann. Die Möglichkeiten der Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von nachhaltiger Beschaffung hin zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit. Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für selbstorganisiertes Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz einer nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Strategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie. 2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, welches Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet. Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Strategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteure beteiligen. Eine vollständige Weiterentwicklung der Strategie ist turnusgemäß für 2023/2024 vorgesehen. Die Strategie ist ein „lebendes Dokument“, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

1.3 Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs

Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen und versteht sich als Plattform für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, um Fragen nachhaltiger Entwicklung zu debattieren und umzusetzen. Ziel ist es, Nachhaltigkeit zu einem zentralen Kriterium politischer Entscheidungen zu machen. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung umfasst eine Vielzahl von Themen und Fragestellungen.

Gemeinden, Städte und Landkreise sind zentrale Akteurinnen und Akteure, wenn es um eine nachhaltige Entwicklung geht. Denn hier bündeln sich die großen Zukunftsfragen und damit auch nahezu alle Themen der Nachhaltigkeit. Immer mehr Kommunen verstehen „Nachhaltigkeit“ als eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe. Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihr Verwaltungshandeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Die Betrachtung und Abwägung sozialer, ökonomischer und ökologischer Auswirkungen bei der Umsetzung kommunaler Ziele und Maßnahmen wird dabei zur Richtschnur kommunalpolitischen Handelns.

Auf der globalen Ebene wurden im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als erste weltweit geltende Agenda für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) bilden für alle Staaten – erstmals in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen und sind in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. Die Agenda 2030 dient auch als Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie Baden- Württembergs. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Markenzeichen für Baden-Württemberg. Mit dem Ziel, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu machen, versteht sich die Nachhaltigkeitsstrategie als Plattform, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung in einer Kooperation aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu debattieren und umzusetzen.

Um die globalen Ziele mit der Nachhaltigkeitsstrategie Baden–Württembergs und der kommunalen Alltagspraxis zu verbinden, wurde die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit ins Leben gerufen. Mit konkreten kommunalen Handlungsfeldern werden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die kommunale Wirklichkeit übersetzt und bieten damit einen praxiserprobten Rahmen für die Analyse, Bewertung und Umsetzung der nachhaltigen Kommunalentwicklung.

2 KOMMUNALE NACHHALTIGKEIT

In den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung und tagtäglich werden dort ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen abgewogen. Damit haben die Prinzipien der Nachhaltigkeit längst Einzug in die kommunale Praxis gefunden. „Nachhaltigkeit ist eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe“ stellen auch die am Dialog „Nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister fest. Nachhaltiges Handeln stellt besonders auf der kommunalen Ebene eine lohnende Zukunftsinvestition dar. Dabei ist die Kommune zugleich Ziel und Akteur der Nachhaltigkeitsbestrebungen.

ÜBERBLCIK

2.1 Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe 13
2.2 Nachhaltige Kommunalentwicklung 13
2.3 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ 14

2.1 Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe

Als Ideal für das individuelle, politische oder wirtschaftliche Handeln wird ‚Nachhaltigkeit‘ also kaum mehr in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es für die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kein allgemeingültiges Patentrezept. Dies gilt insbesondere auch für Kommunen. Welche Ansatzpunkte gewählt werden und welche Instrumente die beste Unterstützung bieten, hängt immer von den gegebenen Voraussetzungen ab und muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Eine Möglichkeit das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ anzugehen, ist der Weg über eine Bestandsaufnahme und die Berichterstattung. Ein Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert, welche Aktivitäten und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits umgesetzt werden. Damit kann der Bericht Anhaltspunkte und Denkanstöße für die weiterführende Diskussion innerhalb der Kommune über Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung liefern.

2.2 Nachhaltige Kommunalentwicklung

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, kommunale Planungen, Entscheidungen und die Erfüllung von Aufgaben ganzheitlich auf ihre Auswirkungen hin zu betrachten und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltige Entwicklung beschreibt keinen Zustand, sondern eine permanente Aufgabe und eine bestimmte Perspektive, die dabei eingenommen wird. Die Nachhaltigkeitsperspektive ermöglicht, dass, unabhängig von der Aufgabe oder dem Vorhaben, Nachhaltigkeitsprinzipien ihre Anwendung finden – egal, ob es um die Gestaltung komplexer Planungsprozesse der Stadt- und Ortsentwicklung geht, ob die Kommunalverwaltung neu ausgerichtet werden soll oder Einzelprojekte geplant und umgesetzt werden sollen.

Ein Nachhaltigkeitsprozess lässt sich mit Hilfe eines Handlungsprogramms verstärken. Dieses beinhaltet eine strategische Zielsetzung (zum Beispiel mit zentralen Schwerpunktthemen), abgeleitete Handlungsziele (operative Ziele und strategische Ziele) und konkrete Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Werden diese Schritte regelmäßig wiederholt, entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines nachhaltigen Managementzyklus.

Der Erfolg der nachhaltigen Kommunalentwicklung hängt davon ab, ob es gelingt, die Nachhaltigkeitsperspektive in der Verwaltung und in Organisations- und Entscheidungsprozesse zu integrieren. Darüber hinaus sind politische Verbindlichkeit, klare Zuständigkeiten, Strukturen und Abläufe und die Unterstützung durch die Verwaltungsspitze wichtige Erfolgsfaktoren. Auch die Einbindung verschiedener Akteure wie zum Beispiel der Wirtschaft, von Vereinen oder ehrenamtlichen Initiativen ist entscheidend. So entsteht im Idealfall nachhaltige Kommunalentwicklung im Zusammenspiel von Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und örtlichen Schlüsselakteuren.

2.3 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Durch eine Zusammenarbeit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global wurde mit dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Baden-Württemberg“ ein weiteres Angebot für Kommunen in Baden-Württemberg geschaffen. Zehn Kommunen erarbeiten auf Grundlage der Agenda 2030 eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie. Nachhaltigkeitsstrategien bieten Orientierung und sind die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit.

Das Projekt Global Nachhaltige Kommune setzt am Bedarf der Kommunen an. Es ist darauf ausgerichtet, Themen der Nachhaltigkeit und kommunaler Entwicklungspolitik zu vermitteln und die Verankerung von Nachhaltigkeitszielen mit einem Fokus auf die globale Verantwortung in den Kommunen voranzutreiben. Mit dem Projekt nimmt die SKEW die Kompetenzen der Kommunen als Ausgangspunkt, um die Umsetzung und Verankerung von Nachhaltigkeits- und entwicklungspolitischen Zielen zu fördern. Dabei ist das Nachhaltigkeitsmanagement ein geeignetes Mittel, um kommunalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu begegnen.

Das Projekt wird von der Servicestelle in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg in zehn Kommunen in Baden-Württemberg umgesetzt. Mit dem Projekt sollen die Angebote des Landes Baden-Württemberg mit denen der SKEW sinnvoll verbunden werden, um Nachhaltigkeitsmanagementprozesse und -zyklen mit entwicklungspolitischen Aspekten auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg zu etablieren. Die spezifischen Zielsetzungen der baden-württembergischen Nachhaltigkeitsstrategie, sowie die darin enthaltenen entwicklungspolitischen Leitlinien und die SDGs bilden die konzeptionelle Grundlage.

Im Rahmen des Projekts wurden zunächst kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten analysiert und dokumentiert. Diese Bestandsaufnahme anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) basierend auf dem N!-Bericht für Kommunen in Baden-Württemberg bildete die Grundlage für die anschließende Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung. Anhand einer Nachhaltigkeitsstrategie erfasst, strukturiert, bilanziert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung.

Ziel des Projektes ist, dass Kommunen in Baden-Württemberg sich ihrer Rolle in der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung bewusst sind und anhand der SDGs und der Handlungsfelder eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln. Ihr Engagement in der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik wird durch ein konkretes Handlungsprogramm ausgebaut und somit die SDGs in den kommunalen Alltag verankert. Damit richtet sich kommunales Handeln langfristig nach den Zielen und Prinzipien der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ihrer 17 globalen Nachhaltigkeitsziele aus und die Kommunen tragen zur Umsetzung der Agenda 2030 sowie der Deutschen und der Baden-Württembergischen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

Übersicht der zehn Projektkommunen des Projektes "Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg":

3 MODELL ZUR ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG VON NACHHALTIGKEITS-STRATEGIEN AUF KOMMUNALER EBENE

Das im Rahmen von GNK Baden-Württemberg angewandte Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene basiert auf einer aktiven Einbindung aller relevanten Akteure von Beginn und im gesamten Planungsprozess, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt werden.

ÜBERBLICK

3.1 Aufbauorganisation 17
3.2 Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung 19
3.2.1 Themenbereich: Kommunale Rahmenbedingungen (für eine nachhaltige Entwicklung) 20
3.2.2 Themenbereich: Ökologische Tragfähigkeit 21
3.2.3 Themenbereich: Wirtschaft und Arbeit 21
3.2.4 Themenbereich: Soziales und Gesellschaft 22
3.3 Auswahl der Handlungsfelder 23

Im ersten Schritt des Projekts wurden in allen Projektkommunen Bestandsaufnahmen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme basiert auf dem Nachhaltigkeitsbericht für Kommunen in Baden-Württemberg und integriert eine quantitative und qualitative Analyse zur Lokalisierung der SDGs. Die Bestandsaufnahme soll dabei helfen, bereits laufende Maßnahmen und Aktivitäten zu erfassen und konzeptionell einzuordnen, gelebte Standards zu benennen und zentrale Themen zu priorisieren. Gleichzeitig erkennt die Kommune Lücken und Verbesserungspotenziale. Die Bestandsaufnahme schafft einen strategischen Vorteil für die mittel- bis langfristige kommunale Planung, eine Grundlage für die Identifizierung und Priorisierung von Handlungsfeldern zur Umsetzung der Agenda 2030, Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Stimulation eines öffentlichen Diskurses. Im Rahmen der Bestandsaufnahme erfolgt auch eine erste Nachhaltigkeitsberichterstattung in Form dieses Nachhaltigkeitsberichts. In der Gesamtheit bietet die Bestandsaufnahme einen guten Überblick über den Stand der nachhaltigen Kommunalentwicklung und des kommunalen Engagements in der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik in der einzelnen Kommune. Sie schaffte damit die Grundlage für die anschließende Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Hieraus werden erste Maßnahmen und Aktivitäten u.a. im Bereich der nachhaltigen Kommunalentwicklung und der globalen Verantwortung abgeleitet.

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wird durch regelmäßige Steuerungsgruppensitzungen und verwaltungsinterne Workshops begleitet. Zudem finden Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen statt.

Das Projekt leistet durch die Einführung eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagementzyklus auf kommunaler Ebene auch einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs und der entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes. Kommunen nehmen hierdurch ihre gemeinsame Verantwortung für eine ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähige Gestaltung der Zukunft wahr.

3.1 Aufbauorganisation

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wird durch regelmäßige Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen sowie durch verwaltungsinterne Steuerungsgruppensitzungen begleitet. Für einen reibungslosen Ablauf der Bestandsaufnahme und der anschließenden Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung soll eine Ansprechperson mit Vertretung aus der Verwaltung benannt werden (Koordination). Sie dient als Kontaktpunkt und übernimmt die organisatorische Steuerung des Projektes.

Nachhaltigkeit ist eine ämterübergreifende Thematik. Daher sollte im Rahmen des Projektes ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium gegründet werden, das aus Vertreterinnen und Vertretern der unterschiedlichen Fachämter besteht (Kernteam). Das Kernteam ist Teil der Steuerungsgruppe.

Die Einbindung wichtiger Akteure/Stakeholder innerhalb der Kommune findet im Rahmen eines Nachhaltigkeitsrats oder eine Steuerungsgruppe statt. Hier werden Handlungsfelder und Maßnahmen diskutiert, bevor die Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen wird. Für die Projektorganisation können auch bestehende Gremien in der Kommune genutzt werden.

PROJEKTORGANISATION

Akteure Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Politik (bis zu 30 Stakeholder)

Funktion Erarbeitung des Handlungsprogramms, Schwerpunktsetzung

Akteure Verwaltung, Stadtplanung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Schulen, etc. (bis zu 8 Personen)

Funktion Analyse und fachübergreifende Planung von Inhalten

Akteure Verantwortliche Ansprechpartner, Koordination, 2 bis 3 Personen

Funktion Organisatorische und inhaltliche Koordination sowie Kontaktperson der am Prozess beteiligten Akteure

3.2 Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe für Kommunen wurden seitens des Landes 18 Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung zeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können.

Neben den drei Nachhaltigkeitsbereichen – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – liegt ein weiterer Schwerpunktbereich der Handlungsfelder auf den kommunalen Rahmenbedingungen. Die Handlungsmöglichkeiten kommunaler Verwaltung und Politik werden damit sowohl in ihrer Innenwirkung erfasst, als auch in ihren Wirkungen nach außen abgebildet.

Aus den Handlungsfeldern leiten sich die Leitsätze einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab, die wiederum als Vorlage für die strategische Zielsetzung und Maßnahmenentwicklung eines kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses dienen können.

3.2.1 Themenbereich: Kommunale Rahmenbedingungen (für eine nachhaltige Entwicklung)

Kommunale Strategien und Konzepte: Um kommunalen Herausforderungen angemessen zu begegnen und die Kommunalentwicklung erfolgreich und zukunftsfähig zu gestalten, können kommunale Nachhaltigkeitsstrategien, nachhaltige Entwicklungskonzepte oder Leitbilder einen hilfreichen und sinnvollen Rahmen bilden. Teilkonzepte zum Beispiel im Bereich Stadtentwicklung, Klimaschutz oder Mobilität können entweder den Kern, oder die Ergänzung eines nachhaltigen Entwicklungskonzepts bilden. Die Formulierung von Zielen und Maßnahmen anhand von Nachhaltigkeitskriterien schafft die Grundlage für einen Nachhaltigkeitsprozess. Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren den Fortschritt quantitativ und qualitativ. Die Einschätzung der Nachhaltigkeit von Entscheidungen kann mit dem Kommunalen Nachhaltigkeitscheck erfolgen.

Nachhaltigkeit in der Verwaltung: Nachhaltige Entwicklung ist eine Querschnittsaufgabe, die ökologische, ökonomische sowie soziale Fragestellungen und Belange in Einklang bringen muss. Damit nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene erfolgreich ist, müssen sich die Prinzipien der Nachhaltigkeit auch im Handeln der Verwaltung wiederfinden und zum politischen Entscheidungsprinzip werden. Gleichzeitig gilt es, das Thema Nachhaltigkeit in der Verwaltungsspitze zu platzieren, um klare und verlässliche Entscheidungen zu ermöglichen, auch bei Konflikten zwischen gleichrangigen Zielen.

Bürgermitwirkung: Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, auch die Bürgerschaft aktiv über kommunalpolitische Entwicklungen zu informieren und sie an kommunalpolitischen Planungen und Entscheidungen teilhaben und mitwirken zu lassen, auch über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Es gilt, die Kommune gemeinsam zu gestalten und zu entwickeln, und zwar im Zusammenspiel zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Interkommunale Zusammenarbeit: Kommunen, insbesondere kleinere im ländlichen Raum, können durch interkommunale und regionale Kooperationen zur nachhaltigen Kommunalentwicklung beitragen, indem sie Angebote, Infrastrukturen und Dienstleistungen gemeinsam bereitstellen und nutzen.

Globale Verantwortung: In einer globalisierten Welt hat nahezu alles was auf lokaler Ebene entschieden oder getan wird, auch einen globalen Aspekt. Der Grundsatz „Global denken, lokal handeln." hat daher auf kommunaler Ebene besondere Bedeutung.

3.2.2 Themenbereich: Ökologische Tragfähigkeit

Klimaschutz und Energiewende: Globaler Klimaschutz und die Energiewende beginnen vor Ort. Kommunen können selbst aktiv vorangehen und außerdem das Engagement der Bevölkerung unterstützen und fördern.

Anpassung an den Klimawandel: Die Folgen des Klimawandels werden sich in den kommenden Jahren immer mehr zeigen – auch in Baden-Württemberg. Kommunen brauchen daher Anpassungsstrategien, um auf den Klimawandel und seinen Folgen wie zum Beispiel Trockenheit, Hitze, Starkregen und Hochwasser reagieren zu können.

Umgang mit natürlichen Ressourcen: Schutz und Schonung unserer natürlichen Ressourcen sind wesentliche Elemente für eine zukunftsfähige Entwicklung, die von einer Kommunen an vielen Stellen beeinflusst werden können.

Biologische Vielfalt: Die biologische Vielfalt oder Biodiversität umfasst alles, was die belebte Natur ausmacht: die Vielfalt der Lebensräume, die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Kommunen haben vielfältige Handlungsmöglichkeiten, um die biologische Vielfalt sowohl im besiedelten Gebiet als auch in der Natur- und Kulturlandschaft zu stärken.

3.2.3 Themenbereich: Wirtschaft und Arbeit

Zukunftsfähiges Wirtschaften: Ökonomisch bedingt eine nachhaltige Entwicklung vor Ort eine Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft und Wertschöpfung. Städte und Gemeinden können im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür die Voraussetzungen, Strukturen und Infrastrukturen schaffen.

Nahversorgung und lokale Wertschöpfung: Die Sicherung und Entwicklung einer guten Nahversorgung mit Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs erhöht die Lebensqualität in einer Kommune und stärkt die regionale Wirtschaft beziehungsweise die Wertschöpfung.

Kommunale Finanzen: Finanzielle Ressourcen müssen genauso wie ökologische Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet werden. Eine nachhaltige Planung der kommunalen Finanzen ist entscheidend dafür, dass eine Kommune ihre Entwicklung aktiv gestalten kann. Eine Verknüpfung der kommunalen Haushaltsplanung mit einem kommunalen Nachhaltigkeitsleitbild beziehungsweise mit den gesetzten Zielen einer nachhaltigen Entwicklung ist sinnvoll.

Nachhaltige Mobilität: Mobilität ist ein Grundbedürfnis unseres Lebens und Wirtschaftens. Kommunen können verschiedene Akzente setzen, damit Mobilität sozial, ökologisch, stadt-/ landgerecht und zukunftsfähig gestaltet und entwickelt wird.

3.2.4 Themenbereich: Wirtschaft und Arbeit

Wohnen, Gesundheit und Sicherheit: Die Erhaltung, beziehungsweise Entwicklung einer Kommune als ein guter, sicherer und gesunder Lebens- und Wohnort für alle ist ein elementares Thema jeder kommunalen Entwicklungsplanung und eine wesentliche Voraussetzung für ein lebendiges öffentliches Leben.

Kultur und Freizeit: Ein vielfältiges, qualitativ ansprechendes, bezahlbares und für alle gesellschaftlichen Gruppen offenes Kultur-, Freizeit- und Sportangebot ist entscheidend für die Attraktivität, die Lebensqualität sowie das soziale Miteinander in einer Kommune. Dieses Angebot muss von der Kommune und weiteren Akteuren gestaltet, gesichert und weiterentwickelt werden.

Generationengerechte Entwicklung: Die Veränderung der Bevölkerungsentwicklung durch den demographischen Wandel und durch ungleiche Wanderungsbewegungen erfordert kommunales Handeln. Eine familien- und generationsfreundliche Kommunalpolitik trägt dazu bei, dass die Kommune für Menschen jeden Alters ein lebenswerter Ort ist und bleibt.

Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe: Eine gute soziale Lage, das soziale Miteinander, Chancengerechtigkeit und -gleichheit sowie Teilhabe tragen zu einem guten Leben und zum Wohlbefinden der Einwohnerinnen und Einwohner bei.

Bildung: Für eine zukunftsfähige Entwicklung und eine neue, nachhaltige Alltagskultur sind Bildung und Gestaltungskompetenz erforderlich. Kommunen können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Trägerschaften – neben einer attraktiven Bildungsinfrastruktur – Bildungsangebote entwickeln und unterstützen um den Bildungsstandort zu stärken.

3.3 Auswahl der Handlungsfelder

Um den Prozess der Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung nicht zu überfrachten, wird im Rahmen des Projektes der Fokus zunächst auf fünf bis 6 prioritäre Handlungsfelder gelegt. Die Auswahl erfolgt in den Modellkommunen ggf. unter Einbindung Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme.

Zu diesen Handlungsfeldern werden strategische und operative Ziele erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. In weiteren Fortschreibungen kann das Handlungsprogramm sukzessive um weitere Handlungsfelder ergänzt werden und so die Strategie fortgeschrieben werden.

Im Folgenden wird der individuelle Prozess der Kommune von der N!-Berichtserstellung (Bestandsaufnahme) über die Priorisierung der Handlungsfelder bis zur Entwicklung des Handlungsprogramms mit konkreten Maßnahmen und Zielen beschrieben.

4 EINTWICKLUNGS-PROZESS ZUR NACHHALTIGKEITS-STRATEGIE DER KOMMUNE BAD SÄCKINGEN

ÜBERBLICK

4.1 Gemeindeprofil 25
4.2 Beschreibung Projektverlauf 26
4.3 Aufbauorganisation / Steuerungsgruppe 27
4.4 Schwerpunkte unserer nachhaltigen Kommunalentwicklung 28
4.5 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind 29
4.5.1 Nachhaltigkeit in der Verwaltung 29
4.5.2 Globale Verantwortung 30
4.5.3 Bürgermitwirkung 30
4.5.4 Klimaschutz und Energiewende 31
4.5.5 Umgang mit natürlichen Ressourcen 31

4.1 Gemeindeprofil

Das Heilbad Bad Säckingen mit seinen drei Ortsteilen Harpolingen, Rippolingen und Wallbach liegt am Hochrhein in Grenzlage zur Schweiz und gehört zum Landkreis Waldshut. Als Mittelzentrum in einer attraktiven Wohnlage am südlichen Rand des Hotzenwaldes beherbergt die Stadt Stand 2019 insgesamt 17.508 Einwohnerinnen und Einwohnern und erfreut sich eines stetigen Bevölkerungswachstums. Seit 1978 trägt die Stadt das Prädikat Bad und ist seitdem zu einem wichtigen Erholungs- und Gesundheitsstandort geworden.

Die historische denkmalgeschützte Altstadt weist zahlreiche Sehenswürdigkeiten auf. Zu nennen sind insbesondere das St. Fridolinsmünster, das Hochrheinmuseum Schloss Schönau und die mit 203,7 Metern längste gedeckte Holzbrücke Europas. Diese sind eng verwoben mit zahlreichen Mythen und Erzählungen. Zu den bekanntesten gehört wohl der „Trompeter von Säckingen“ von 1854, eine von Joseph Victor von Scheffel verdichtete Liebesgeschichte, die seinerzeit zu einem der meistgelesenen Bücher Deutschlands wurde. Die Parkanlagen, behutsame Renaturierungen u.a. am Schöpfebach und Bergseeufer sowie eine nachhaltige Entwicklung in den Innenstadtbereichen runden das Bild ab. So wurde Bad Säckingen 2003 auch im Rahmen der Entente Florale zu den fünf schönsten Städten Europas gekürt.

Weitere Auszeichnungen, wie 2. Bundessieger Klimaschutzkommune 2009, 2. Bundessieger Fairer Handel 2019 und der 5. Platz beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis zeigen das starke Engagement der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit und globalen Verantwortung. Dies gilt es angesichts der energie- und klimapolitischen Herausforderungen in der Zukunft fortzuführen und um weitere Handlungsfelder zu ergänzen. So ist die Stadt Bad Säckingen vielfältig als ein sehr attraktiver Wohnort mit seiner Lage zwischen Hochrhein und Hotzenwald, sowie einer guten Infrastruktur und intensivem Stadt- und Vereinsleben, als Wirtschaftsstandort mit zahlreichen Traditionsunternehmen oder als touristische Destination mit ausgeprägter Erlebnis- und Erholungsinfrastruktur. Den Wohnstandort langfristig für alle Lebenslagen zu sichern und neue Stadtbewohner/-innen aus den verschiedenen Herkunftsnationen gut aufzunehmen, stellen weitere wichtige Zukunftsaufgaben dar.

All diese Bereiche zeigen, dass Bad Säckingen sich schon seit vielen Jahren in unterschiedlichsten Bereichen der nachhaltigen Entwicklung engagiert. Dies gilt es weiter voranzutreiben, zu systematisieren und in ein ganzheitliches strukturiertes Vorgehen zu überführen. Nachhaltigkeit soll als eine umfassende, über alle Fachbereiche sowie Verwaltungsgrenzen hinweg, Gemeinschafts- und Querschnittsaufgabe verstanden werden. Zukünftig gilt es darum auch noch weitere personelle und finanzielle Unterstützung zu finden.

Bad Säckingen

Regierungsbezirk:	Freiburg
Landkreis:	Waldshut
Höhe:	290 m über N.N.
Fläche:	25,34 km²
Einwohnerzahl:	17.508 (Stand 2019)
Bevölkerungsdichte:	691 EW/km²
Adresse Gemeindeverwaltung:	Rathausplatz 1 79713 Bad Säckingen
Internet:	https://www.bad-saeckingen.de
Bürgermeisterin:	Alexander Guhl

4.2 Beschreibung Projektverlauf

Im ersten Schritt des Projekts wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Die Bestandsaufnahme basiert auf dem Nachhaltigkeitsbericht für Kommunen in Baden-Württemberg wie unter Punkt 3 beschrieben. Im Rahmen der Bestandsaufnahme erfolgt auch eine erste Nachhaltigkeitsberichterstattung in Form eines Nachhaltigkeitsberichts. Die Erarbeitung erfolgte zusammen mit dem neu aufgestellten fachübergreifenden verwaltungsinternen Kernteam. In der Gesamtheit bietet die Bestandsaufnahme einen guten Überblick über den Stand der nachhaltigen Kommunalentwicklung und des kommunalen Engagements in der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik in Bad Säckingen.

Auf Grundlage des Nachhaltigkeitsberichts wurde im nächsten Schritt des Projekts die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie enthält Maßnahmen und Aktivitäten für die priorisierten Handlungsfelder, z.B. im Bereich der nachhaltigen Kommunalentwicklung und der globalen Verantwortung. Die Aufstellung des Nachhaltigkeitsrats in Bad Säckingen erfolgte gleichzeitig mit dem Ziel, die vorhandenen Beiratsstrukturen zu überprüfen. Dazu wurde der GNK-Prozess mit einem Bürgerwerkstattverfahren verknüpft. In drei Sitzungen trafen sich Vertreter/-innen aus Verwaltung, Politik und zivilgesellschaftlichen Organisationen mit engagierten und zufällig ausgewählten Bürger/-innen, um über zukünftige Handlungsschwerpunkte und Projekte für die Nachhaltigkeitsstrategie zu sprechen. Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wurde anschließend durch weitere verwaltungsinterne Workshops begleitet. Zudem fanden Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen statt.

4.3 Aufbauorganisation / Steuerungsgruppe

AUFBAUORGANISATION

NACHHALTIGKEITSRAT STEUERUNGSGRUPPE

Akteure Kernteam; Vertreter/innen des Gemeinderats (CDU, Freie Wähler, SPD, Bündnis 90/Die Grünen); Vertreter/innen Wirtschaft (Banken) und Einzelhandel; Vertreter/innen der städtischen Schulen, darunter Schüler/innen; Vertreter/innen zivilgesellschaftlicher Organisationen; Vertreter/innen Bürgerschaft

Funktion Feedback und Ergänzung Schwerpunktsetzung; Feedback und Unterstützung; Erarbeitung Handlungsprogramm

GNK KERNTEAM

Akteure Bürgermeister; Fachbereich 1: Zentrale Steuerung und Finanzen; Fachbereich 3: Bauen und Technische Dienste; Fachbereich 4: Bildung, Soziales, Tourismus und Kultur; Fachbereich 5: Facility Management, Baurecht und -verwaltung

Funktion Analyse und fachübergreifende Planung von Inhalten

KOORDINATION

Akteure Fachbereich Zentrale Steuerung und Finanzen, stellvertretender Fachbereichsleiter; Fachbereich Bauen und Technische Dienste, Sachgebietsleiter Umwelt und Energie

Funktion Organisatorische und inhaltliche Koordination; Kontaktperson der am Prozess beteiligten Akteure

4.4 Schwerpunkte unserer nachhaltigen Kommunalentwicklung

In unserem Ziele- und Maßnahmenkonzept konzentrieren wir uns zunächst auf folgende Handlungsfelder und die zugeordneten Leitsätze:

4.5 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind
4.5.1 Nachhaltigkeit in der Verwaltung

4.5 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

In Zeiten von ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen muss Verantwortung übernommen werden. Bad Säckingen ist sich dieser Verantwortung bewusst, übernimmt diese und möchte die Stadt sowie das Leben vor Ort, für die Zukunft und für nachfolgende Generationen nachhaltiger, fair und lebenswert gestalten. Dafür wurden zunächst die sechs Handlungsfelder „Nachhaltigkeit in der Verwaltung", „Globale Verantwortung", „Bürgermitwirkung", „Klimaschutz und Energiewende", „Umgang mit natürlichen Ressourcen" und „Wohnen, Gesundheit und Sicherheit" ausgewählt.

Durch die Bestandsanalyse in Form des Nachhaltigkeitsberichts haben sich Themenfelder ergeben, die bislang nur unzureichend behandelt wurden oder die ein großes Potential aufweisen, dass Bad Säckingen einen Beitrag zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele und weitere übergeordnete Strategien leisten kann.

Eine Nachhaltigkeitsstrategie ist nur nachhaltig, wenn die gesammelten Maßnahmen umgesetzt werden. Dafür hat das GNK-Kernteam für jedes Handlungsfeld Maßnahmen als Schlüsselmaßnahmen ausgewählt, die priorisiert umgesetzt werden sollen. Mit der Umsetzung einiger priorisierter Maßnahmen wurde bereits während der GNK-Projektlaufzeit begonnen.

Die Handlungsfelder Nachhaltigkeit in der Verwaltung sowie Globale Verantwortung sind vom Fördermittelgeber SKEW in Zusammenarbeit mit UM gesetzt.

4.5.1 Nachhaltigkeit in der Verwaltung

Im Feld Nachhaltigkeit in der Verwaltung gibt es das Verständnis für den querschnittsorientierten Charakter von Nachhaltigkeit. Dieser bildet sich in Arbeitsgruppen bereits teilweise ab, ist jedoch strukturell noch ungenügend untersetzt. Vor allem der seit Jahren zielstrebig umgesetzte eea-Prozess zeigt Erfolge, es wird ein kommunales Energiemanagement umgesetzt, der Abwasserbetrieb sowie die Stadtgärtnerei sind EMAS-zertifiziert. Der N!-Check findet bei Großprojekten Anwendung und soll zukünftig bei allen größeren Vorhaben eingesetzt werden. Bei Beschaffungs- und Bezahlprozessen werden bereits nachhaltige Ansätze z.B. hinsichtlich Regionalität, Fairness, Ressourcenschonung durch Digitalisierung, angewendet. Die Umsetzung der Dienstanweisung zur nachhaltigen Beschaffung startet jedoch aktuell. Insgesamt kann die Umsetzung der Maßnahmen besser erfolgen, wenn es entsprechende Unterstützung innerhalb der Organisation der Stadtverwaltung Bad Säckingen gäbe. Die Schaffung einer Stelle Klimaschutzmanager / Nachhaltigkeitsbeauftragter und eine entsprechende Ausstattung mit finanziellen Ressourcen soll daher ein zukünftiger Schwerpunkt sein.

4.5.2 Globale Verantwortung

Das Handlungsfeld Globale Verantwortung ist gut besetzt. Bad Säckingen ist in verschiedenen internationalen Städtepartnerschaften aktiv. Darunter gewinnt auch das Thema Nachhaltigkeit an Bedeutung. Daneben ist Bad Säckingen nunmehr seit einigen Jahren bemüht, die europäischen Partnerschaften um Entwicklungspartnerschaften zu ergänzen und unterstützt das entwicklungspolitische Engagement vor Ort. Zusätzlich sind die sehr guten, langjährigen Aktivitäten im Bereich des fairen Handels hervorzuheben, die fortgesetzt werden sollen.

4.5.3 Bürgermitwirkung

Als neuer Vorschlag aufgrund der Rückmeldungen im Rahmen der Beteiligung des N-Rates wurde das Handlungsfeld Bürgermitwirkung aufgenommen. Das Thema Bürgerbeteiligung, aufsuchende und inklusive Beteiligung wird als sehr wichtig erachtet und vor allem im Bereich der Stadtentwicklung, Energie und Umwelt, Fairen Handel sowie bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, hier sogar bis hin zur gemeinsamen Umsetzung von Investitionsprojekten, aktiv angewandt. Die Erfahrungen sind gut und dennoch werden Beteiligungen als aufwändig erachtet. Hier werden personelle Fehlstellen bei der Vielzahl der anderen zu bearbeitenden Themen gesehen, um noch mehr bürgerschaftliches Engagement z.B. in der Stadtentwicklung strategisch einbinden und aktivieren zu können. Insbesondere in der Einbindung weiterer Akteure, wie z.B. Jugendliche von Fridays for Future, bestehen Chancen, insbesondere einen guten Umgang mit natürlichen Ressourcen oder Anstrengungen zum Klimaschutz noch breiter in die Stadtgesellschaft zu tragen. Die Neuaufstellung der Beiräte soll dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

4.5.4 Klimaschutz und Energiewende

Im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende werden auch Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität mit betrachtet, da sie wesentlich für die weitere CO2-Einsparung und somit auch Bestandteil des EEA-Prozesses sind. Ein anspruchsvolles energiepolitisches Leitbild sowie ein integriertes Klimaschutz- sowie (Elektro-) Mobilitätskonzept setzen den Rahmen für die Steuerung im Rahmen des European Energy Award als Instrument zur Umsetzung und Kontrolle. Als Schwerpunkt steht die weitere Senkung des Energieverbrauchs insgesamt, bei gleichzeitigem Ausbau der erneuerbaren Energien und einer regenerativen Energieversorgung. Die Bemühungen im Rahmen des EEA sollen langfristig in einem Gold-Standard münden. Für die Zukunft werden gem. Schwerpunktsetzung im EEA-Prozess die größten Schwerpunkte bei den kommunalen Gebäuden sowie der Unterstützung weiterer Klimaschutzaktivitäten von Bürger/-innen in Kooperation mit den Stadtwerken sowie im Rahmen von Bauleitplanungen/Baugenehmigungen gesehen. Die Klimaneutralität der Stadtwerke selbst ist auch ein wichtiger Handlungsschwerpunkt genauso wie die Umsetzung von Vorbildprojekten wie dem Gesundheitscampus.

4.5.5 Umgang mit natürlichen Ressourcen

Als neue Vorschläge aus einerseits der Analyse im N-Bericht sowie den Rückmeldungen im N-Rat steht zudem das Handlungsfeld Umgang mit natürlichen Ressourcen, das auch Aspekte der Biologischen Vielfalt mit betrachtet. Beim Umgang mit natürlichen Ressourcen nehmen insbesondere Luft und Wasser auch für den Status als Heilbad eine wichtige Rolle ein. Entsprechende Messungen und Maßnahmen zum Erhalt, wie z.B. aktive Gestaltung der Regenwasserversickerung, Gewässerschutz, werden daher unternommen. Genauso ist beim weiteren Wachstum der Stadt auf die Bodenressourcen zu achten. Die weitere Umsetzung des Ziels Innen- vor Außenentwicklung sowie der Nachverdichtung auf Konversions-, Leerstands- und Brachflächen ist daher besonders zu verfolgen. Dies unterstützt auch Ziele zur Biodiversität. Daneben wird mit jeder Neuinanspruchnahme von Außenbereichsflächen durch Siedlungserweiterung die biologische Vielfalt vermindert. Hier gilt es einen sorgsamen Umgang mit der Neuinanspruchnahme von Freiflächen über z.B. eine Kompensation durch Ausgleichsmaßnahmen zu finden. Mit der Anlage von Blühwiesen, dem Artenschutz sowie verschiedenen Aktionen, z.B. im Rahmen der Kommbio-Mitgliedschaft, soll die biologische Vielfalt beim Erhalt und der Bewirtschaftung von Grünflächen und Wald gestärkt werden.

4.5.6 Wohnen, Gesundheit und Sicherheit

Das Handlungsfeld Wohnen, Gesundheit und Sicherheit wurde bereits frühzeitig als prioritär angesehen. Da in Bad Säckingen das Thema Gesundheit eng mit Wirtschaften und Tourismus verbunden ist, wurden hier entsprechende Projekte ergänzt. Das ISEK von Bad Säckingen ist eine gute Grundlage für die Umsetzung der integrierten Stadtentwicklung, die weiter ausgebaut werden soll. Es stellt so auch die wesentlichen Herausforderungen und Schwerpunkte für die demografische Entwicklung dar, die sich auf den Wohnstandort Bad Säckingen auswirken. So gilt es in der attraktiven Wohnlage ein gutes Maß zwischen weiterem Wachstum und sozialer Gerechtigkeit (z.B. Wohnraum für Familien, betreutes Wohnen und passende Infrastruktur für Ältere) zu finden. Mit Schließung des Kreiskrankenhauses Ende 2017 entstand ein Lücke in der medizinischen Versorgung, insbesondere der Notfallversorgung. Aber auch bei der Versorgung mit Hausärzt/-innen gibt es Herausforderungen. Die Standortkonkurrenz zur Schweiz sorgt auch im Gesundheitsbereich für Fachkräftemangel, so dass die Anwerbung mit einem attraktiven Angebot gelingen soll. Hier soll das in der Bestandsanalyse dargestellte Leuchtturmprojekt Gesundheitscampus ansetzen und sektorenübergreifende Lösungen entwickeln. Gleichzeitig gilt es weitere präventive Maßnahmen umzusetzen. Im Bereich des Tourismus gilt es folgende Chancen zu nutzen und damit Schwerpunkte zu setzen:

Die Tourismusbranche ist ein identitätsbildender Wirtschaftszweig in Bad Säckingen. Die Lage der Stadt zwischen Hochrhein und Hotzenwald (auch grenzüberschreitend) ist attraktiv und soll noch stärker touristisch genutzt werden. Insbesondere der Tagestourismus soll stärker ausgebaut werden und die historische Altstadt sowie Bergsee-Angebote genutzt werden. Ziel ist es insgesamt, die Gästeankünfte sowie durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste zu erhöhen. Die Perspektive der Nachhaltigkeit kann noch stärker in den Blick genommen werden.

5 UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN

ÜBERBLICK

5.1.1 Nachhaltigkeit in der Verwaltung 36
Strategisches Ziel 1.1 36
Strategisches Ziel 1.2 42
5.1.2 Globale Verantwortung 44
Strategisches Ziel 1.1 44
5.1.3 Bürgermitwirkung 50
Strategisches Ziel 1.1 50
5.2.1 Klimaschutz und Energiewende 54
Strategisches Ziel 1.1 54
Strategisches Ziel 1.2 58
5.2.2 Umgang mit natürlichen Ressourcen 64
Strategisches Ziel 1.1 64
5.3.1 Wohnen, Gesundheit & Sicherheit 70
Strategisches Ziel 1.1 70
Strategisches Ziel 1.2 72

5.1.1 NACHHALTIGKEIT IN DER VERWALTUNG

LEITSATZ 1

Die Kommune Bad Säckingen versteht nachhaltige Entwicklung als Ressort übergreifende Verwaltungsaufgabe und wichtiges Entscheidungsprinzip. Im täglichen Handeln geht sie mit gutem Vorbild voran und trägt dies nach außen.

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Bad Säckingen baut bis 2030 Strukturen und Organisationseinheiten sowie Managementsysteme aus, die integriertes, vernetztes Arbeiten zur Umsetzung und Überprüfung der Ziele der Agenda 2030 ermöglichen.

Operatives Ziel 1.1.1 Die Stadt Bad Säckingen verankert den Schwerpunkt Nachhaltigkeit querschnittübergreifend in allen Strukturen der Verwaltung. Insbesondere werden die erfolgreichen Zertifizierungs- und Managementprozesse des EMAS und EEA mit dem Ziel des Gold-Standards bis 2030 fortgeführt.

Indikator bzw. Messwert

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	**Umsetzung integriertes Nachhaltigkeitsmanagement**	Ziel ist es, das im Zuge des GNK-Prozesses gebildete Kernteam innerhalb der Verwaltung zu verstetigen. Auf diese Weise soll Nachhaltigkeit integriert in allen Fachbereichen weitergedacht und umgesetzt werden. Das Kernteam hat die Aufgabe, das Nachhaltigkeitsmanagement als Gemeinschaftsaufgabe weiter zu verfolgen. Neben der Umsetzung der Vorhaben und Begleitung des Nachhaltigkeitsbeirates gehört zu den Aufgaben bspw. die jährliche Überprüfung und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung, Fachbereich 3 P: Alle Fachbereiche Stadtverwaltung	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl Treffen Anzahl der umgesetzten nachhaltigen Projekte
1.1.1.2	**Stelle Klimaschutzmanager/in**	Um der hohen Priorität der Klimaschutzziele gerecht zu werden, soll insbesondere das querschnittsorientierte Arbeiten zum Thema Energie- und Klimaschutz im Rahmen des EEA-Prozesses mit einer Stelle gestärkt werden. Neben der Fortführung der regelmäßigen Sitzungen des stadtinternen Energieteams stellt die Optimierung des kommunalen Energiemanagements die Hauptaufgabe dar. Eine enge Verzahnung zu den Aktivitäten des Nachhaltigkeitsmanagements wird angestrebt.	Kurzfristig	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 3, Stadtentwicklung und Hochbau P: Stadtwerke	Mittel	Mischfinanzierung Fördermittel in Beantragung	

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.2 Die Stadt Bad Säckingen prüft Entscheidungen zur Vergabe/ Beschaffung, politischen Willensbildung und Projektentwicklung transparent anhand von Nachhaltigkeitskriterien auf ihre Auswirkungen hin.

Als vorbildliche Fairtrade Town stellt die Stadt Bad Säckingen die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards im gesamten Beschaffungswesen sicher.

Indikator bzw. Messwert
- Anzahl der nachhaltigen Vergaben
- Umsetzungsgrad der DA bei der Stadt Bad Säckingen
- Verringerung von CO2 durch Beschaffungsvorgänge
- Vorlagen mit N-Check und Bewertung

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.1	**Fortführung Anwendung N-Check**	Der N!-Check ist ein Instrument des Landes Baden-Württemberg, um die Auswirkungen von geplanten kommunalen Vorhaben in den verschiedenen Handlungsfeldern nachhaltiger Kommunalentwicklung abprüfen zu können. Der Nachhaltigkeitscheck (N-Check) wird in Bad Säckingen bereits angewandt und soll auch zukünftig zum Einsatz kommen. Seit Gemeinderatsbeschluss 2019 befindet sich der umfassende N-Check in Umsetzung für größere Vorhaben. Der Kurzcheck wird seit dem Gemeinderatsbeschluss 2017 für alle Beschlussvorlagen verwendet. Damit werden die finanzielle Tragfähigkeit sowie vier Nachhaltigkeitsaspekte (Ressourcenschonung, Klimaschutz, drei Aspekte der Nachhaltigkeit, Beteiligung) vor der Umsetzung von Vorhaben geprüft. Ziel sollte es sein, den Fokus der Entscheidungsträger vermehrt auf den N-Check zu lenken, um die Angaben noch mehr in den Entscheidungsprozess einzubeziehen.	Fortlaufend	In Umsetzung	Stadtverwaltung Fachbereich 1 Gemeinderat	Niedrig	Eigenmittel	Sind die Vorgaben erfüllt (ja/nein) Anzahl der berücksichtigten Nachhaltigkeitsaspekte

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.2 Die Stadt Bad Säckingen prüft Entscheidungen zur Vergabe/ Beschaffung, politischen Willensbildung und Projektentwicklung transparent anhand von Nachhaltigkeitskriterien auf ihre Auswirkungen hin.

Als vorbildliche Fairtrade Town stellt die Stadt Bad Säckingen die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards im gesamten Beschaffungswesen sicher.

Indikator bzw. Messwert

Anzahl der nachhaltigen Vergaben

Umsetzungsgrad der DA bei der Stadt Bad Säckingen

Verringerung von CO2 durch Beschaffungsvorgänge

Vorlagen mit N-Check und Bewertung

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.2	**Umsetzung der neu verabschiedeten Dienstanweisung zur nachhaltigen Vergabe und Beschaffung**	Die Dienstanweisung soll einerseits den rechtlichen Rahmen für die Vergabe aufzeigen, andererseits aber auch klare Regelungen für eine nachhaltigere Beschaffung vorgeben. Ziel der Anwendung/Fortschreibung der Dienstanweisung ist es, mit der neu aufgebauten Vergabestelle die Nachhaltigkeitsziele bei Vergabeprozessen zukünftig stärker zu berücksichtigen (siehe Dienstanweisung), die Einhaltung der Nachhaltigkeitsziele zu überwachen, die Dienstanweisung laufend fortzuschreiben, ihre Anwendung auszuweiten. Weitere Ziele sind die Vernetzung und Optimierung von Prozessen, mit z.B. der Durchführung eines „Beschaffungsworkshops", Analyse der städtischen Prozesse, bedarfsgemäßen Treffen des kommunalen Teams „strategische Beschaffung"/Kompetenzteam „nachhaltige Beschaffung", um Themen der Nachhaltigen Beschaffung zu besprechen (Beschaffungswege, Optimierung Prozesse und Produkte, Umstellung auf nachhaltigere Produkte bereits bei elektronischen Bestellvorgängen/-auswahl, Verminderung CO2-Ausstoßl), Schulung von Mitarbeiter/-innen, Prozessoptimierung bei Lieferanten. Beispiele: - Beschaffung "grüne IT" (angefangen von Second Hand bis hin zu Art der Geräte (kabelgebunden besser)) und fortlaufende Reduktion der Drucker - klimaneutralen Druck bei fremdvergebenen Druckaufträgen - kein Einweggeschirr/-besteck, nachfüllbare Produkte beim Bürobedarf - nachhaltige Reinigungsmittel (auch bei Fremdvergabe) Mit guter Öffentlichkeitsarbeit soll die Umsetzung der Dienstanweisung bekannter gemacht werden.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 1, Vergabestelle P: Kämmerei und betroffene Dienststellen	Hoch zunächst Anpassung im Rahmen des vorhandenen Budgets, weitere Auswirkungen sind zu prüfen/ beobachten	Eigenmittel	Anzahl Bestellvorgänge (Reduktion) Prozessanpassung bei Bestellung (ja/ nein) Reduzierung CO2-Fußabdruck Vermeidung von Paketen pro Bestellung (Sammelbestellungen)

STRATEGISCHES ZIEL 1.2

Vorhaben zur Digitalisierung sowie Inklusion und Integration sollen in Bad Säckingen bis 2030 verstärkt umgesetzt werden.

Operatives Ziel 1.2.1 Die Verwaltung in Bad Säckingen entwickelt sich bis 2030 zugänglich für alle Bürger/-innen.

Indikator bzw. Messwert

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	**Bauliche Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden**	Alle öffentlichen Gebäude sollen für jeden Bürger jederzeit problemlos zugänglich sein. Dafür wird in den nächsten Jahren eine Bestandsaufnahme zur Barrierefreiheit und Anpassungsbedarfe der baulichen Infrastruktur erstellt. Anschließend werden Rampen, Lift, etc. eingebaut, um Stufen und Treppen zu überwinden.	Langfristig	Idee	K: Stadtverwaltung, Fachbereich 3	Niedrig	Eigenmittel	Zugang zu öffentlichen Gebäuden ist für jedermann zu jeder Zeit ohne fremde Hilfe möglich
1.2.1.2	**Anwendung einfacher und leichter Sprache in der Verwaltungskommunikation**	Inhalte von Homepage, Formularen und Informationsmaterialien werden bei Aktualisierung bewusst auf „Allgemeinverständlichkeit" überprüft und von Dritten gegengelesen. Formulierungen sollten eindeutig und leicht verständlich sein. Definierte Inhalte sollen für beeinträchtigte Personen ergänzend zum Standardinhalt in „einfacher Sprache" angeboten werden. Die Übersetzung von Homepage-Inhalten in zahlreiche Fremdsprachen wird bereits angeboten. Mitarbeiter/-innen werden durch entsprechende Schulungen unterstützt.	Fortlaufend	Idee	K: Stadtverwaltung Fachbereich 1 P: Weitere betroffene Fachbereiche der Stadtverwaltung, ggf. zu etablierende Fachstelle / Ansprechpartner/-in	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl entsprechend überarbeiteter Medien bzw. Seiten/ Inhaltskategorien der Homepage
1.2.1.3	**Interkulturelle und inklusive Öffnung der Verwaltung und weiteren öffentlichen Einrichtungen**	Die Stadtverwaltung übernimmt eine Vorbildfunktion bei den Inklusions- und Integrationsaufgaben und unterstützt entsprechendes Engagement in weiteren öffentlichen Einrichtungen. Sie bemüht sich, gezielt auch Menschen mit Einschränkungen oder Migrationshintergrund als potenzielle Nachwuchskräfte anzusprechen und demonstriert Offenheit für die Unterschiedlichkeit von Mitarbeiter/innen.	Fortlaufend	Idee	Stadtverwaltung, Fachbereich 1	Niedrig	Eigenmittel	Anteil Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund Anteil Mitarbeiter/-innen mit Einschränkungen

Operatives Ziel 1.2.2 Die Vorhaben zur Digitalisierung der Verwaltung werden bis 2030 in allen Fachbereichen umgesetzt.

Indikator bzw. Messwert

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.1	**Digitalisierung Bürgerdienste**	Bestehende Antragsverfahren und Bürgerdienste werden kontinuierlich – soweit rechtlich bereits möglich – digitalisiert und auch online angeboten. Hierfür müssen zunächst die bestehenden Prozesse überprüft und ggf. optimiert werden. Insbesondere ist zu überprüfen, wo auf die Schriftform (und auf Unterschrift) verzichtet werden kann. Die Umsetzung erfolgt schrittweise auf Basis interner Priorisierung (je nach Umsetzungsaufwand, Nachfrage und Bedarf der Verwaltung). Mit Einrichtung digitaler Antragsverfahren sollen auch Genehmigungen online erteilt werden, soweit dies rechtlich möglich ist.	Fortlaufend	In Planung	K: Stadtverwaltung, Fachbereich 1 P: inhaltlich betroffene Fachbereiche/ Sachgebiete	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl bereitgestellter digitaler Bürgerdienste Anzahl verfügbarer digitaler Genehmigungen

5.1.2 GLOBALE VERANTWORTUNG

LEITSATZ 1

Die Stadt Bad Säckingen ist sich ihrer Verantwortung für eine global nachhaltige Entwicklung bewusst und unterstützt die von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/SDGs). Sie begrüßt und unterstützt die internationale und entwicklungspolitische Zusammenarbeit auch auf kommunaler Ebene.

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

In der „Fair-Trade Town" Bad Säckingen ist das Angebot ökologisch erzeugter und fair gehandelter Produkte im Jahr 2030 deutlich erweitert. Etablierte sowie neue Projekte, Bildungsangebote, Netzwerke und Förderungen tragen zu mehr Bewusstsein und Handeln für globale Nachhaltigkeit bei.

Operatives Ziel 1.1.1 Die Stadt Bad Säckingen hat im Jahr 2030 ihre Vorreiterinnenrolle im Bereich des Fairen Handels weiter ausgebaut. Die Menschen folgen diesem guten Beispiel und konsumieren verstärkt biofaire bzw. bioregionale Produkte. Bis zu 10 weitere Unternehmen haben mit der öko-fairen Beschaffung aus dem globalen Süden begonnen.

Indikator bzw. Messwert Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte, Hotellerie- und Gastronomiebetriebe mit Fairtrade

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	**Bereitstellung eines nachhaltigen Einkaufsführers**	Ziel ist es, mit einer Bestandsaufnahme sowie Darstellung der Angebote auf einer digitalen Plattform die Händler, Produzenten und Gruppen im Bereich des fairen Handels noch stärker zu vernetzen und bekannter zu machen. Damit soll das Einkaufsverhalten nachhaltig verändert und das Bewusstsein für regional, bio, fair geschärft werden. Auch Produzenten sollen gestärkt werden. Es soll eine Fair-Trade-Karte mit Fokus auf Lebensmittel zunächst digital entstehen und verbunden werden mit einer Kampagne (Flyer). Ein öffentlicher Aufruf soll in Erfahrung bringen, wer im Einkaufsführer erscheinen möchte. Das Netzwerk faire Beschaffung soll weiter fortgeführt und unterstützt werden (Tourismus, Stadtmarketing).	Kurzfristig	In Umsetzung	K: Bürgerschaftliches Engagement zusammen mit Stadtverwaltung Fachbereich 5 P: Pro Bad Säckingen, Blattwerk (Agentur)	Niedrig	Mischfinanzierung	Umsetzung ja / nein

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.1 Die Stadt Bad Säckingen hat im Jahr 2030 ihre Vorreiterinnenrolle im Bereich des Fairen Handels weiter ausgebaut. Die Menschen folgen diesem guten Beispiel und konsumieren verstärkt biofaire bzw. bioregionale Produkte. Bis zu 10 weitere Unternehmen haben mit der öko-fairen Beschaffung aus dem globalen Süden begonnen.

Indikator bzw. Messwert Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte, Hotellerie- und Gastronomiebetriebe mit Fairtrade

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.2	**Einsatz nachhaltiger Geschenkkörbe und Präsente**	Die Stadtverwaltung Bad Säckingen verteilt für besondere Anlässe wie Altersjubilare oder runde Geburtstage Geschenkkörbe und heißt Neubürger/-innen, Schulanfänger/-innen und Besucher/-innen mit einem Geschenk willkommen. Die Geschenke stammen aus nachhaltiger und fairer Produktion.	Fortlaufend	In Umsetzung	Stadtverwaltung Beschaffungsstellen in Fachbereich 1 und Fachbereich 4 zusammen mit Fachbereich 3 SG Umwelt und Energie P: Handel und Gastronomie	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der ausgereichten Geschenkkörbe und Präsente

Operatives Ziel 1.1.2 Die Stadt unterstützt Initiativen sowie Projekte der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die zum Ziel haben, mehr globale Nachhaltigkeit zu erreichen. Netzwerk- und Bildungsprojekte spielen eine besondere Rolle.

Indikator bzw. Messwert Anzahl der Projekte

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.1	**Gemeinschaftliche, akteursgetragene Entwicklung von Angeboten zur BNE und Bewusstmachung der SDG's**	Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung als ständiges Angebot für Schulen und Kitas sowie in der Erzieher/innen- und Lehrer/-innen- Weiterbildung zu etablieren. Für einen niedrigschwelligen Start soll ein Runder Tisch (Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) etabliert werden. Gegenseitige Information und Wissensvermittlung über SDGs, aktuelle Entwicklungen und Fortbildungsmöglichkeiten stehen hier im Vordergrund. Im Ergebnis sollen auch Lehreinheiten „Bildung für Nachhaltige Entwicklung" für VHS, Schulen und Kitas entwickelt werden. Das Lernen durch Erleben („grünes" Klassenzimmer) steht im Vordergrund. Hieraus kann eine mögliche Weiterentwicklung zu einem Ort, der über Nachhaltigkeit informiert (N-Anlaufstelle) und entsprechende Informationsangebote organisiert (z.B. N-Tage), resultieren. Als konzeptioneller Ansatz liegt z.B. das Nachhaltigkeitslabor im Dietz-Haus vor. Zudem kommt die Einrichtung eines Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsortes in der Natur mit Infos zu den SDG's als Schulprojekt in Kooperation mit Stadt und dem Verein StadtOasen in Frage. Der Runde Tisch bietet auch das Potenzial, Raum zur Vernetzung für entwicklungspolitische Zusammenarbeit vor Ort zu bieten. Zusammen kommen können alle Akteure, die eine Partnerschaft wünschen und sich für eine Entwicklungspartnerschaft interessieren.	Kurzfristig	Idee	K: Verein StadtOasen P: Nachhaltigkeitsbeirat, Schulen und Kitas, AWO Orts- und Kreisverband, Cleanup Bad Säckingen, Meetup ? Gruppe Bad Säckingen, Transition Town Initiative (in Gründung)	Mittel	Mischfinanzierung	SDG's sind in der Stadt ständig präsent, Nachhaltigkeitslabor und Anlaufstelle für Bürgerschaft, Ehrenamt und Initiativen Dietz-Haus ist genossenschaftlich umgesetzt Schulen und Kitas machen BNE und Projektarbeit zum Thema BNE zur Pflicht

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.2 Die Stadt unterstützt Initiativen sowie Projekte der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die zum Ziel haben, mehr globale Nachhaltigkeit zu erreichen. Netzwerk- und Bildungsprojekte spielen eine besondere Rolle.

Indikator bzw. Messwert Anzahl der Projekte

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.2	**Schülerwettbewerb (Nachhaltigkeit)**	Die Schulen (SuS und Lehrkräfte) sollen motiviert werden, eigene Lösungen und/oder Verbesserungsvorschläge zum Thema Nachhaltigkeit zu entwickeln, sich zu vernetzen und zu kooperieren. Dazu soll ein Schülerwettbewerb ausgelobt werden. Im Fokus stehen kleinere Vorhaben, die gut umgesetzt werden können. Sowohl Turnus als auch Auswahlkriterien sollen gemeinsam mit einer zu benennenden Jury entwickelt werden. Vorschlag ist es, Vertreter/-innen aus der Stadtverwaltung, Gemeinderat, Nachhaltigkeitsbeirat, Bürgerschaft und Schule aufzunehmen. Angestrebt wird, alle Eingänge zu prämieren.	Kurzfristig Fortlaufend, ggfs. laufende Anpassung	Idee	K: Fachbereich 4, Fachbereich 3 SG Umwelt und Energie P: Schulen (Grund- und weiterführende Schulen)	Mittel	Eigenmittel	Anzahl Vorschläge/ eingereichte und umgesetzte Beiträge

5.1.3 BÜRGERMITWIRKUNG

LEITSATZ 1

Die Stadt Bad Säckingen ermöglicht offene und transparente Entscheidungsprozesse unter frühzeitiger Information sowie Einbindung der Bürgerschaft und wichtiger örtlicher Akteure. Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger erfolgt transparent, fair und chancengleich. Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt und gefördert.

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Im Jahr 2030 werden die Möglichkeiten gesellschaftlicher und politischer Teilhabe in der Stadt Bad Säckingen aktiv genutzt. Leicht zugängliche und vielfältige Informationen sind eine wesentliche Voraussetzung dafür. Die relevanten Akteure sorgen für transparente und zielgruppengerechte Angebote.

Operatives Ziel 1.1.1 Bereits bis zum Jahr 2025 werden die Beteiligungsstrukturen in Bad Säckingen nachhaltig neu ausgestaltet und um informative Formate sowie Informationsmöglichkeiten ergänzt.

Indikator bzw. Messwert Nutzungsfrequenz, Anzahl Teilnehmer/-innen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	**Neuaufstellung Beiratsstrukturen**	Aktuell hat die Stadt eine Vielzahl an Beiräten, über deren Aktivitäten wenig Informationen vorliegen und die sich sehr unregelmäßig treffen. Die Beteiligung der Bürger ist teilweise nicht bekannt. Die Beteiligungsformate in Bad Säckingen werden überprüft und nachhaltig aufgestellt. Dies betrifft vor allem die Struktur der Beiräte. Es wird angestrebt, einen dauerhaften Nachhaltigkeitsbeirat zu etablieren. Es soll künftig vermehrt auf Qualität und weniger auf Quantität gesetzt werden. Auch neue Formate der Bürgerbeteiligung sollen im Zuge dessen erprobt werden, um die Beteiligung insgesamt repräsentativ aufzustellen. Insgesamt soll damit eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft vor Ort erreicht werden. Beispiel: - 1 Nachhaltigkeitsbeirat bestehend aus den Untergruppenleitern - Untergruppen für Klimawandel, Verkehr, Umwelt …	Kurzfristig	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 1 P: Stadtverwaltung – Mitarbeiter/-innen einzelner Sachgebiete	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl Sitzungen Anzahl der Teilnehmer und hier von Bürger/-innen Anzahl der umgesetzten Projekte

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.1 Bereits bis zum Jahr 2025 werden die Beteiligungsstrukturen in Bad Säckingen nachhaltig neu ausgestaltet und um informative Formate sowie Informationsmöglichkeiten ergänzt.

Indikator bzw. Messwert Nutzungsfrequenz, Anzahl Teilnehmer/-innen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.2	**Weiterentwicklung und Ergänzung Webauftritt (N-Ziele)**	Auf der städtischen Homepage wird bereits über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen, darunter zur globalen Verantwortung, berichtet. Der Webauftritt soll zukünftig mit einer eigenen Seite einfacher zugänglich und die redaktionellen Inhalte sollen zukünftig noch stärker ausgebaut werden. Auf diese Weise soll die Möglichkeit geboten werden, sich umfassend zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadtverwaltung, zu informieren. Dabei soll auch das ehrenamtliche Engagement eingebunden werden.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 3, SG Umwelt und Energie P: Stadtverwaltung Fachbereich 1, 4 und 5 Kinder- und Jugendreferat	Niedrig	Eigenmittel	Nutzungsfrequenz

Operatives Ziel 1.1.2 Die Stadt Bad Säckingen aktiviert bis 2030 die Rolle der zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gruppen für das Engagement im Bereich Nachhaltigkeit noch stärker.

Indikator bzw. Messwert Anzahl der Projekte; Beteiligte Bürger/-innen und zivilgesellschaftliche sowie wirtschaftliche Organisationen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.1	**Zielgerichtete Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements**	Vorhandenes bürgerschaftliches Engagement wird weiterhin stark von der Stadt unterstützt. Dabei wird an gute Erfahrungen, wie z.B. in Harpolingen angeknüpft, und das Engagement durch aktive, gemeinsame Nutzung von vorhandenen Fördermöglichkeiten (z.B. Allianz für Beteiligung, N-Büro, SKEW) gestärkt. Auch die fortlaufende Anbindung des ehrenamtlichen Engagements an städtische Strukturen und Aktivitäten wird sichergestellt (z.B. Unterstützung Arbeitskreis Energie, Fridays-for-future, Stadtoasen). Daraus resultierende Projektvorschläge (z.B. Wärmegewinnung aus dem Rhein) werden von der Verwaltung geprüft. Neues Engagement zur Stärkung der Integration ist wichtig. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele steht im Vordergrund.	Kurzfristig Fortlaufend	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 3 sowie weitere relevante Fachbereiche	Niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl gemeinsamer Anträge Anzahl der Projekte Beteiligte Bürger
1.1.2.2	**Labore & Makerspaces: Zukunfts.Raum.Schwarzwald**	Die Stadt Bad Säckingen ist Partner beim Projekt Zukunft.Raum. Schwarzwald der Wirtschaftsregion Südwest. Dieses zielt auf den Aufbau eines regionalen, südbadischen Gründungs- und Innovationsnetzwerkes mit Einbindung der Hochschulen. Entstehen soll u.a. ein kleines Gründer- und Co-Workingzentrum in Bad Säckingen. Ein Ort muss gefunden werden.	Langfristig	In Planung	Stadtverwaltung Fachbereich 5	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl Neugründungen

5.2.1 KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

LEITSATZ 1

Bad Säckingen übernimmt Verantwortung für den Klimaschutz und die Energiewende. Die Stadt unterstützt Energieeinsparung, Energieeffizienz, die Nutzung erneuerbarer Energien und reduziert den Ausstoß von CO2 und anderen Treibhausgasen.

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Bereits bis 2030 macht sich Bad Säckingen auf den Weg in Richtung Klimaneutralität. Bis 2040 ist Bad Säckingen klimaneutral, d. h. Ausstoß und Speicherung klimaschädlicher Gase halten sich mindestens die Waage. Gemeinsam haben alle Akteure der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft aktiv zur Reduzierung des CO2-Ausstoßes beigetragen. Die lokale Produktion erneuerbarer Energien leistet hierbei einen bedeutsamen Beitrag. Die Maßnahmen aus dem energiepolitischen Arbeitsprogramm des EEA haben in der Umsetzung Vorrang. Die Vorhaben tragen auch zum Ressourcenschutz bei.

Operatives Ziel 1.1.1 Bis zum Jahr 2030 hat sich der Anteil der (möglichst lokal und regional erzeugten) erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in Bad Säckingen auf über 80% und die Energieeffizienz insgesamt erhöht.

Indikator bzw. Messwert

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	**Finanzielle Förderung von Klimaschutzaktivitäten der Bürger*innen in Kooperation mit den Stadtwerken**	Um die ambitionierten Klimaschutzziele zu erreichen, ist das Engagement der gesamten Stadtbevölkerung wichtig. Daher sollen ihre Aktivitäten in Zukunft noch stärker unterstützt werden. Pilothaft wurden bereits Vorhaben für Balkonkraftwerke umgesetzt. Auch eine aufsuchende Energieeffizienzberatung und die Erstellung eines Solarkatasters für die Altstadt werden bereits durchgeführt. Dies gilt es zu stärken und um weitere Vorhaben wie die Förderung von Bürgerkraftwerken und Bürgerbeteiligung an der Energieerzeugung, Erhöhung des Anteils von Photovoltaikanlagen auf Wohngebäuden (Pilotprojekt „Mieter beziehen Strom vom eigenen Dach zu einem fairen Preis“), Erstellung eines Ausbauprogramms zur Eigennutzung und Stromspeicher ergänzt werden.	Fortlaufend	In Planung In Umsetzung	K: Stadtwerke P: Stadtverwaltung, Fachbereich 3	Mittel	Mischfinanzierung	Fördersumme in Euro i.V. mit CO2-Einsparung

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.1 Bis zum Jahr 2030 hat sich der Anteil der (möglichst lokal und regional erzeugten) erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in Bad Säckingen auf über 80% und die Energieeffizienz insgesamt erhöht.

Indikator bzw. Messwert Der Toner- und Papierverbrauch sinkt um 30 % bis 2025 und 60 % bis 2030 im Vergleich zu 2022.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.2	**Entwicklung von Standards und Verbesserung der Energieeffizienz für kommunale Gebäude**	Die Stadt möchte ihre Vorbildfunktion weiter ausbauen und die Energieeffizienz für kommunale Gebäude erhöhen. Vorrangig geht es um die Aufstellung von Standards, u.a. für kommunale Dachflächen und Fassaden. Zunächst muss der IST-Zustand des Bestandes (Gebäudehülle, Heizung, Beleuchtung etc.) erfasst werden und dann eine langfristige Vorgehensweise hin zur Klimaneutralität vereinbart werden (Sanierungsstrategie, Finanzierungsplan). Themen sind Strom, Wärme, Wasser, Beschaffung und die Nutzersensibilisierung, um den Energieverbrauch signifikant (-76 % aus bisherigen KSK / CO2) zu senken. Außerdem sollen weitere kommunale Dachflächen für eine Solarstromerzeugung zur Verfügung gestellt werden.	Langfristig	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung, Fachbereich 3 Technisches Bauamt P: Stadtwerke, Hausmeister/-innen, Nutzer/-innen externe Gutachter/-innen EA Südwest – kommunales Energieeffizienznetzwerk	Hoch	Mischfinanzierung z. B. Fonds (Klimaschutz Plus) für Sanierung kommunaler Liegenschaften, Einsparcontracting über Land	CO2-Einsparung
1.1.1.3	**Kommunale Wärmeplanung und Umsetzung (Gesamtstadt und Quartiere)**	Das Ziel ist es, ein Konzept für die kommunale Wärmeplanung zusammen mit externen Gutachtern zu erarbeiten. Darunter sollen insbesondere innovative Wärmequellen, wie z.B. die Wärmenutzung aus dem Wasser des Rheins über Wärmepumpen, betrachtet werden. Außerdem geht es um die weitere Erstellung und Umsetzung von Quartierskonzepten und -lösungen.	Langfristig	In Planung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 3 – Technisches Bauamt, Stadtwerke	Hoch	Mischfinanzierung	Anteil erneuerbarer Energien
1.1.1.4	**Klimagerechtes Bauen und Wohnen**	Die Stadt Bad Säckingen nutzt die Bauleitplanung und grundstückseigentümerverbindliche Instrumente, um das Ziel der Klimaneutralität und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu unterstützen (Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung). So sollen u.a. erneuerbare Energien bei der Planung von Neubaugebieten mit geprüft werden. Außerdem wird aktuell an der Erstellung einer interkommunalen Planung zum Regionalklima und den Klimawandelfolgen am Hochrhein (nach dem Vorbild des Kantons Aargau) als Daten- und Entscheidungsgrundlage für die kommunale Bauleitplanung gearbeitet (Regionale Klimaanalyse).	Fortlaufend	In Planung In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereiche 3 und 5 P: Landkreise Lörrach und Waldshut, Kommunen der Hochrheinschiene, Zivilgesellschaft (v. a. für Klimaanalyse)	Mittel	Mischfinanzierung	

STRATEGISCHES ZIEL 1.2

Die Stadt Bad Säckingen baut bis 2030 die Strukturen und vielfältigen Angebote für eine nachhaltige Mobilität aus. Die Mobilität aller Bürger*innen in Bad Säckingen bleibt erhalten, trotz der Verkehrswende hin zu mehr öffentlichen und Langsamverkehr. Die Menschen erobern sich die Stadt als Lebensraum zurück. Bad Säckingen realisiert eine quartiersgerechte und konfliktarme Mobilität (schnell, individuell, gemeinschaftlich) im Miteinander aller Verkehrsteilnehmer und betreibt dafür ein aktives Mobilitätsmanagement.

Operatives Ziel 1.2.1 Die Stadt Bad Säckingen besitzt eine engagierte Verwaltung und Bürgerschaft, welche an einer Radverkehrsförderung interessiert ist. Es werden Maßnahmen dazu eigenständig und in Zusammenarbeit, auch grenzüberschreitend, umgesetzt.

Indikator bzw. Messwert Anteil Radverkehr an Gesamtverkehr

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	**Verbesserung der Radverbindung Bad Säckingen- Hotzenwald**	Ziel des Vorhabens ist es, den individuellen motorisierten Verkehr auf den Hotzenwald zu reduzieren und in der Region die Vernetzung über den Radverkehr und ÖPNV zu stärken. Dazu sollen zu den Pendlerzeiten bereits vorhandene Fahrradträger an den Linienbussen und der Bahn zur Verfügung gestellt werden. Dies sollte auch für den neu geplanten Bürgerbus nach Harpolingen/ Rippolingen erfolgen. Zudem gilt es die Verbindung nach Rippolingen/ Harpolingen sowie nach Egg für eine Stärkung des Fuß- und Radverkehrs im Blick zu behalten.	Kurzfristig	In Umsetzung	K: Fahrradbeauftragter P: Land, Stadt, SBG, ehrenamtliche Fahrer/-innen Gemeinderat, ADFC, Amt f. Tourismus, Straßenverkehrsbehörde, Tiefbauamt	Mittel	Mischfinanzierung	Nutzer/-innen der Radverbindung
1.2.1.2	**Fahrradfreundliche Schule (Scheffel)**	Fahrradfahren ist für viele Kinder und Jugendliche die erste eigenständige Mobilität, durch die sich der eigene Aktionsradius plötzlich vergrößert. Elterntaxis werden dadurch zunehmend überflüssig! Das Scheffel möchte die klimagerechte Art der Fortbewegung unterstützen und zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler aufs Fahrrad „holen". Darüber hinaus hält Fahrradfahren fit und fördert die Gesundheit. Durch eine direkte Bewusstmachung des Radfahrens mit dem Zertifikat „Fahrradfreundliche Schule" kann das Scheffel einen aktiven Beitrag dazu leisten, dem Radfahren eine größere alltägliche Bedeutung beizumessen. Zudem sollen all diese Themen rund ums Fahrradfahren als Bildungsthemen zukünftig noch stärker im Bildungsauftrag angenommen und erfüllt werden. Denn nicht zuletzt wird das eigene Mobilitätsverhalten insbesondere im Kindes- & Jugendalter geprägt. Am Scheffel sollen die Radabstellanlagen ausgebaut und modernisiert werden im Zusammenhang mit einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich vor und um das Gymnasium. Dabei soll auch die Menge der Auto-Parkplätze hinterfragt werden.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: Scheffelgymnasium P: Stadtverwaltung Fachbereich 3, Fahrradbeauftragter, adfc-Ortsgruppe	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der Räder an der Schule
1.2.1.3	**Ausbau der Nutzung des Bürger-Lastenrades**	Durch die Stadtverwaltung wird ein Bürger-Lastenrad zur Verfügung gestellt. Mit dem Projekt „Marktkutsche" werden samstags Einkäufe kostenfrei nach Hause gefahren. Das Projekt wurde 2022 im Rahmen des Landeswettbewerbs „Wir machen Mobilitätswende" nominiert. Das Lastenrad soll noch stärker durch Privathaushalte, u.a. Interessierte erprobt und genutzt werden. Dafür ist mehr Werbung erforderlich. Auf diese Weise soll der individuelle motorisierte Verkehr weiter reduziert werden.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: Fahrradbeauftragter P: Stadtverwaltung Fachbereiche 3 und 5, AWO Bad Säckingen, adfc-Ortsgruppe,	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der Nutzer der Marktkutsche und des Bürgerlastenfahrrads

STRATEGISCHES ZIEL 1.2

Operatives Ziel 1.2.1 Die Stadt Bad Säckingen besitzt eine engagierte Verwaltung und Bürgerschaft, welche an einer Radverkehrsförderung interessiert ist. Es werden Maßnahmen dazu eigenständig und in Zusammenarbeit, auch grenzüberschreitend, umgesetzt.

Indikator bzw. Messwert Anteil Radverkehr an Gesamtverkehr

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.4	**Verbesserung der kommunalen Radinfrastruktur**	Bad Säckingen wurde 2022 als fahrradfreundliche Kommune ausgezeichnet. Dennoch gibt es weiterhin Handlungsbedarfe, um das Fahrradfahren vor Ort sicherer zu gestalten. Dies sind z. B. die bessere Nutzbarmachung des neuen Fahrradwegs bei der Moschee von Ost nach West, indem der Übertritt über die B34 vor dem Bahnübergang erleichtert wird oder die Priorisierung der Ampeln für Fahrradfahrer und Fußgänger entlang der B34 (nicht nur auf Anforderung wie z.B. Ecke B581 / Tullastraße). Hierzu ist eine Abstimmung mit den zuständigen Stellen von Regierungspräsidium und Landratsamt erforderlich.	Mittelfristig Fortlaufend	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 3 P: übergeordnete Behörden, Fahrradbeauftragter, adfc-Ortsgruppe	Niedrig	Mischfinanzierung	

Operatives Ziel 1.2.2 Die Parkraumbewirtschaftung wird in Bad Säckingen für eine autofreie Innenstadt weiter ausgebaut und um regionale Konzepte erweitert. Dazu werden die vorhandenen Potenziale des ÖPNV besser genutzt und attraktiver für Pendlerinnen und Pendler gestaltet.

Indikator bzw. Messwert Fahrgastzahlen
Anzahl der Parkplätze

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.1	**Umsetzung Parkraumbewirtschaftung**	Ziel ist es, das öffentliche Parkraumangebot in der Innenstadt bzw. den Verkehr zu reduzieren. Dazu wird aktuell eine Situations- und Potenzialanalyse Parkraumbewirtschaftung durchgeführt. Bestandteil dessen ist ein Konzept zur Neuordnung der öffentlichen Stellplätze/ des ruhenden Verkehrs. Der Verkehr insgesamt soll verbunden mit einer Umlenkung auf den öffentlichen Nahverkehr reduziert werden. Die Auslastung der Parkhäuser wird zusammen mit der Angemessenheit von Gebühren und Beiträgen überprüft. Anschließend muss zur Umsetzung des Parkraummanagements eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Mobilitäts-Kampagne durchgeführt werden. Reduzierung des Ziel- und Sucherverkehrs und Optimierung der Parkraumlenkung stehen im Vordergrund.	Kurzfristig	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 1 - Kämmerei P: Stadtverwaltung Fachbereiche 2 und 3	Mittel	Mischfinanzierung	Fläche Parkraum Innenstadt Parkgebühren Nutzer ÖPNV
1.2.2.2	**Überarbeitung des Citybus-Konzepts**	Während der Citybus bislang von den Stadtwerken betrieben wird, steht nun ein Übergang in die direkte organisatorische Verantwortung der Stadt bevor. In diesem Zuge soll das gegenwärtige Angebot überprüft und bedarfsgerecht neu strukturiert werden. Ziele sind die Verbesserung der Verknüpfung zum Bahn- und Regionalbusverkehr, die Verminderung von Fahrzeugen in der Innenstadt, die Reduzierung von Parkraumbedarf und somit eine Stärkung der klimaneutralen Beförderung. Durch Optimierung der Strecken und Angebote sollen sich die Fahrgastzahlen erhöhen.	Mittelfristig	In Planung In Umsetzung	Stadtwerke / Mobilitätsagentur SBG, WTV	Hoch	Eigenmittel	Reduzierung Fahrzeuge CO_2-Ausstoß Fahrgastzahlen

STRATEGISCHES ZIEL 1.2

Operatives Ziel 1.2.2 Die Parkraumbewirtschaftung wird in Bad Säckingen für eine autofreie Innenstadt weiter ausgebaut und um regionale Konzepte erweitert. Dazu werden die vorhandenen Potenziale des ÖPNV besser genutzt und attraktiver für Pendlerinnen und Pendler gestaltet.

Indikator bzw. Messwert Fahrgastzahlen
Anzahl der Parkplätze

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.3	**Einrichtung Bürgerbus**	Die Busanbindung der Ortsteile Harpolingen und Rippolingen ist verbesserungswürdig, insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende. In Ergänzung der bestehenden Regionalbuslinie und in Kooperation mit WTV und SBG soll daher in Randzeiten ein ehrenamtlich getragenes Bürgerbusangebot zur besseren Anbindung der Ortsteile aufgebaut werden. Dies soll schrittweise erfolgen und abhängig von der Anzahl verfügbarer Fahrer ausgeweitet werden. Zu Beginn ist ein Betrieb an Freitag- und Samstagabend vorgesehen. Der Förderantrag zur Beschaffung des Fahrzeuges läuft.	Mittelfristig	In Planung	K: Bürgermeister, Fachbereich 1 P: Ortsvorsteher Harpolingen / Rippolingen, Ehrenamtliche, Landratsamt, Verkehrsverbund WTV, Südbadenbus (SBG)	Mittel	Mischfinanzierung	Erfolgte Fahrzeugbeschaffung, Anzahl geschulte Fahrer, Fahrplanangebot; Fahrgastzahl
1.2.2.4	**Unterstützung der Reaktivierung der Wehratalbahn**	Die stillgelegte Wehratalbahn verbindet Bad Säckingen mit Schopfheim und stellt eine potenzielle Querspange zwischen Hochrhein- und Wiesentalbahn im Netz der Regio-S-Bahn Basel dar. Eine Reaktivierung würde die Attraktivität des ÖPNV in der Region spürbar steigern und wäre ein Schritt hin zur Verkehrswende in der Praxis. Eine vergleichende Untersuchung des Landesverkehrsministeriums aus dem Jahr 2020 bescheinigt der Strecke ein hohes Fahrgastpotenzial. Aktuell wird mit Unterstützung des Landes eine Machbarkeitsstudie erstellt und der Kosten-Nutzen-Faktor der erforderlichen Maßnahmen abgeschätzt. Anschließend sind entsprechende politische Beschlüsse zu fassen.	Langfristig	Idee	K: Bürgermeister, Fachbereich 1 P: Land BW, Landratsamt WT, (K Land), Landratsamt LÖ, Anliegergemeinden der Strecke (Stadt Schopfheim, Stadt Wehr, Gemeinde Hasel), Nahverkehrsberater Ulrich Grosse, Gutachter von PTV, IG Pro Wehratalbahn, Deutsche Bahn (im Fall der tatsächlichen Umsetzung)	Hoch	Mischfinanzierung	Umsetzung ja / nein
1.2.2.5	**Elektrifizierung der Hochrheinbahn**	Bis 2027 soll die Elektrifizierung der Hochrheinbahn abgeschlossen sein. Mit dem Ausbau werden auch die Barrierefreiheit sowie eine dichtere Taktung umgesetzt. Im Zuge dessen wird ein neuer Bahnhaltepunkt in Wallbach entstehen. Die vorgesehenen Maßnahmen begünstigen den Wohn-, Wirtschafts- und Gesundheitsstandort Bad Säckingen und tragen zur Verkehrswende bei. Aus Sicht der Stadt langfristig wünschenswert ist ein zusätzlicher Haltepunkt „Obersäckingen“, der nicht nur die Erschließung des östlichen Stadtgebiets verbessern würde, sondern auch die Arbeitsplätze im künftigen Gewerbegebiet „Sisslerfeld“. Voraussetzung hierfür ist die Realisierung der im Kontext der Erschließung des Sisslerfeldes für Fußgänger, Radfahrer und ggf. Linienbusse vorgesehenen neuen Rheinbrücke in Obersäckingen.	Langfristig	Idee In Planung	K: Bürgermeister, Fachbereich 1 P: Land BW, Landratsamt WT, (K Land), Deutsche Bahn, Kanton Aargau (für Sisslerfeld und Brücke)	Hoch	Mischfinanzierung	Umsetzung ja / nein

5.2.2 UMGANG MIT NATÜRLICHEN RESSOURCEN

LEITSATZ 1

Die Kommune Bad Säckingen übernimmt Verantwortung für eine zukunftsgerechte Kommunal- und Raumentwicklung. Sie setzt sich aktiv für den Schutz sowie den Erhalt der Lebensgrundlagen ein, mindert Belastungen für Mensch, Natur und Umwelt und geht sparsam mit Flächen um.

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Der Schutz der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen – auch in Verantwortung für die künftigen Generationen – ist Bad Säckingen wichtig. Bad Säckingen begibt sich bereits bis 2030 auf den Weg hin zu einer grünen und ressourcenschonenden Stadt.

Operatives Ziel 1.1.1 Im Jahr 2030 wird insbesondere mit den Ressourcen Boden, Wasser und Luft in Bad Säckingen verantwortungsvoll umgegangen. Die Erhaltung, Aufwertung und Förderung der "Stadtnatur" (Grünflächen und Lebensräume) hat in Bad Säckingen einen hohen Stellenwert.

Indikator bzw. Messwert Flächeninanspruchnahme, entsiegelte & begrünte Fläche

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	**Stadtweites Entsiegeln und Flächenmanagement**	Bad Säckingen setzt sich zum Ziel, die Siedlungs- und Stadtentwicklung auf die Innenentwicklungs- und Nachverdichtungspotenziale im Bestand zu lenken. Wenn möglich, sollen Maßnahmen zur Entsiegelung vorgenommen werden. Dies betrifft größere Flächen, aber auch Privatflächen, wie z.B. Schottergärten, die es abzuschaffen gilt. Auf diese Weise soll dazu beigetragen werden, dass die durch Siedlungsentwicklung hervorgerufene Flächenneuinanspruchnahme auf das zwingend notwendige Maß reduziert wird. Mit der Entsiegelung soll zudem ein Beitrag für ein besseres Stadtklima, u.a. eine geringere Wärmeentwicklung oder bessere Versickerung bei Extremwetterereignissen, geleistet werden.	Fortlaufend	In Umsetzung	Stadtverwaltung Fachbereiche 3 und 5	Niedrig	Eigenmittel	Flächenneuinanspruchnahme (qm) Entsiegelte Fläche (qm)

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.1 Im Jahr 2030 wird insbesondere mit den Ressourcen Boden, Wasser und Luft in Bad Säckingen verantwortungsvoll umgegangen. Die Erhaltung, Aufwertung und Förderung der "Stadtnatur" (Grünflächen und Lebensräume) hat in Bad Säckingen einen hohen Stellenwert.

Indikator bzw. Messwert Flächeninanspruchnahme, entsiegelte & begrünte Fläche

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.2	**Verbesserung Stadtklima durch vielfältiges und naturnahes Stadtgrün**	Bad Säckingen nimmt seit 2020 an Kommbio, dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V." teil. Das vom Bündnis initiierte Label „StadtGrün naturnah" soll dazu beitragen, Städte grüner zu machen und naturnahe Flächen in Kommunen zu gestalten. Im Rahmen des fortlaufenden Managementverfahrens wurden bereits erfolgreich Maßnahmen umgesetzt. Zukünftig geht es um eine Fortführung der stetigen Umsetzung, mit z. B. dem Ausbau der naturnahen Grünflächenunterhaltung, u.a. bei der Rasen- und Wiesenpflege, Staudenmischbepflanzungen, Baumpflanzungen; dem Verbot von Schottergärten, der Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt, dem Aufbau eines systematischen Grünflächen- und Pflegemanagements; der Intensivierung der Partizipation, u.a. mit Patenschaften für Grünflächen und Spielplätze in Zusammenarbeit mit Akteuren (z.B. Schulen) sowie einer verbesserten Kommunikation, z. B. durch Beschilderung von Grünflächen. In diesem Zusammenhang gilt es auch verstärkt Begrünungsmaßnahmen durchzuführen, um z. B. bei extremer Hitze bessere Verschattung und insgesamt eine gute Luftqualität im Kurort erreichen zu können.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 3 SG Umwelt und Energie P: Technische Dienste, Lokale Begleitgruppe mit Verbänden und Vereinen, Kommbio	Mittel	Eigenmittel	Anteil der naturnahen Flächen (ha) Ergebnisvergleich von Erstbewertung und Wiederholungsprüfung
1.1.1.3	**Regenwasserbewirtschaftung, Grundwasseranreicherung**	Zukünftig gilt es noch stärker das Prinzip der "blauen Siedlungsentwicklung" („Schwammstadt") als Bestandteil einer qualifizierten Freiflächengestaltungsplanung umzusetzen. Ziele sind, die Versickerung von Regenwasser zu erhöhen, Regenwasser für Gartenbewässerung, Toiletten, etc. zu sammeln und zu nutzen sowie verbindliche Vorgaben in der Bauleitplanung und Baugenehmigungsverfahren umzusetzen.	Kurzfristig	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 5 P: Sadtverwaltung Fachbereich 3, Natur- und Umweltschutzverbände, Bundesverband für Betriebs- und Regenwasser	Mittel	Eigenmittel	Anzahl der zugelassenen Regenwassernutzungsanlagen

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.2 Die Stadt Bad Säckingen unterstützt aktiv den Ausbau von Angeboten des Wiederverwertens, Teilens und Tauschens.

Indikator bzw. Messwert Anzahl der teilnehmenden Geschäfte
Anzahl ehrenamtlich Engagierter

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.1	**Ausbau Food-Sharing und Verringerung Essensverschwendung**	In Bad Säckingen gibt es schon gute Ansätze für das Teilen von Essen. Damit ist das Ziel verbunden, ein Bewusstsein zu schaffen für Lebensmittelverschwendung, die Haltbarkeit sowie Verwertung von Lebensmitteln. Der Verein StadtOasen betreibt den Fair-Teiler im Schlosspark (tägliche Lebensmittelabholung). Angestrebt wird, einen zweiten Fairteiler Schrank in der Badmatte zu errichten und dafür weitere Lebensmittel Händler zum Mitmachen zu gewinnen. Ehrenamtliches Engagement spielt dabei eine wichtige Rolle. Kommerzielle Anbieter leisten bereits einen Beitrag durch reduzierte Preise für z. B. Brötchen vom Vortag.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: Verein StadtOasen, Fairteiler P: AWO Kita, FB 3 Umwelt, Technischer Dienst, Schulen, Caritas-Tafelladen, Einzelhandel, Foodsharing Kreis Waldshut, Verein Helfer mit Herz	Niedrig	Eigenmittel	Ein zweiter Fairtailer Schrank wurde installiert. Eine Sharing- und Ehrenamtsplattform ist entstanden (Die AWO hat das Thema bereits aufgegriffen).
1.1.2.2	**Essbare Stadt und solidarische Landwirtschaft**	Über den Verein Stadtoasen wird außerdem das Thema „Essbare Stadt“ unterstützt. So wird eine Gemeinschaftsgartenanlage in Bad Säckingen betrieben und 2022 eine neue in Harpolingen gegründet. Zudem werden weitere Maßnahmen im Stadtgebiet umgesetzt, wie z.B. Spalierobst und Weinreben am Rheinufer, die der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Weiter ausgebaut werden sollen z.B. Beete und Permakulturgarten am Rheinufer, mobile Elemente (Hochbeete) in der Innenstadt. Auch die Initiierung einer solidarischen Landwirtschaft ist für die Zukunft geplant.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: StadtOasen P: Stadtverwaltung Fachbereich 3 SG Umwelt und Energie, Technischer Dienst	Mittel	Mischfinanzierung	Gemeinschaftlich genutzte Fläche [ha]
1.1.2.3	**Plattform für ehrenamtliches Engagement (sharing economy)**	Das Thema Teilen und Tauschen kann auch ausgeweitet werden auf das Teilen von Alltagsgegenständen wie z. B. Werkzeuge sowie den Bereich Nachbarschaftshilfe und Engagement im Ehrenamt (Stichwort: Zeitbank Systeme). Hierfür kann der Aufbau einer Internetplattform für die Themen Ehrenamtliches Engagement, Tauschen und Teilen hilfreich sein. Unterstützende Leistungen zur Integration neuer Stadtbewohner/-innen mit Migrationshintergrund sollten eine besondere Rolle spielen.	Mittelfristig Fortlaufend	Idee In Umsetzung	K: AWO Ortsverband P: AWO Kita, Stadtverwaltung Fachbereich 3, Stadtoasen, Schulen, Verein Helfer mit Herz, nebenan.de	Mittel	Eigenmittel	Anzahl ehrenamtlich Engagierter / Anzahl getauschter Gegenstände
1.1.2.4	**Abgestimmtes Bildungskonzept**	Die Bildungseinrichtungen erarbeiten ein abgestimmtes Bildungskonzept mit den Schwerpunktthemen Nachhaltigkeit und Umweltschutz.	Mittelfristig	In Planung	Gemeindeverwaltung (K)	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der Angebote und Teilnehmenden

5.3.1 WOHNEN, GESUNDHEIT & SICHERHEIT

LEITSATZ 1

Die Kommune Bad Säckingen unterstützt ein gesundheitsförderndes Lebensumfeld, das Wohlbefinden, die Abwehr vor Gefahren und die Sicherheit der Bevölkerung. Sie setzt sich für ein attraktives Wohnumfeld mit angemessener sozialer und umweltgerechter Infrastruktur sowie für angemessenem und für alle Gruppen der Bevölkerung erschwinglichem Wohnraum ein.

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Im Jahr 2030 haben alle Menschen in Bad Säckingen Zugang zu bezahlbarem, bedarfsgerechtem sowie sozial- und umweltgerechtem Wohnraum. Bei der Entwicklung neuer Wohnquartiere wird auf eine soziale Durchmischung der Bewohnerschaft Wert gelegt, die den Austausch verschiedener Bevölkerungsgruppen fördert. Die Menschen identifizieren sich mit ihren Wohnvierteln und unterstützen sich gegenseitig.

Operatives Ziel 1.1.1 Die Stadt Bad Säckingen setzt sich aktiv dafür ein, für all ihre Bewohner/-innen im Stadtkern und den Ortsteilen Wohnraum in bedarfsgerechten Qualitäten zu angemessenen Konditionen zu sichern respektive bereitzustellen.

Indikator bzw. Messwert

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	**Ausreichende Bereitstellung familiengerechten/ generationenübergreifendem Wohnraums**	Bad Säckingen setzt sich zum Ziel, in Zusammenarbeit mit Bauträgern und Genossenschaften ausreichend bedarfsgerechten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Eine Durchmischung von Baugebieten und auch innovative Wohnformen, wie z. B. Mehrgenerationenwohnen, sollen dabei Berücksichtigung finden.	Fortlaufend	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 3 P: Bauträger, Genossenschaften	Niedrig	Mischfinanzierung	
1.1.1.2	**„Bad Säckinger Baulandmodell" – Aufstellung von Kriterien zur Baulandvergabe**	Ziel ist es, für größere Bauvorhaben eine Sozialwohnungsbauquote aufzustellen. Die Quote soll beim Verkauf von städtischen Grundstücken zur Anwendung kommen und eine sozial gerechte Bodennutzung fördern. Investoren müssen dann einen gewissen Anteil von sozialem Wohnungsbau zur Verfügung stellen.	Langfristig	In Planung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 3 P: Bauträger	Niedrig	Mischfinanzierung	Anteil sozialer Wohnungsbau / neu geschaffener Wohnraum (WE)

STRATEGISCHES ZIEL 1.1

Operatives Ziel 1.1.1 Die Stadt Bad Säckingen setzt sich aktiv dafür ein, für all ihre Bewohner/-innen im Stadtkern und den Ortsteilen Wohnraum in bedarfsgerechten Qualitäten zu angemessenen Konditionen zu sichern respektive bereitzustellen.

Indikator bzw. Messwert

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.3	**(Sozialräumliche) Integration und Orte der Begegnung**	In Bad Säckingen leben Menschen mit Herkunft aus sehr vielen verschiedenen Nationen. Für ein gutes Miteinander gilt es Orte und Anlässe der Begegnung zu schaffen. In Bad Säckingen leistet die VHS bereits einen wichtigen Beitrag dazu. Neben den Sprach- und Integrationskursen kann die VHS zukünftig weitere Angebote aufbauen. Zum Beispiel können Multiplikator/-innen bzw. Lots/-innen in Vereinen und Organisationen, die sich verstärkt der Integrationsaufgaben annehmen möchten, ausgebildet werden. Auch weitere Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie Vereine und Initiativen im Wohnumfeld können diese Funktionen übernehmen. Maßnahmen aus der vorliegenden Strategie wie der Aufbau einer Ehrenamtsplattform oder die Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements können genutzt werden, um weiteres Engagement aufzubauen.	Kurzfristig	Idee	K: VHS Bad Säckingen und weitere Vereine, Initiativen, kulturelle Einrichtungen	Mittel	Mischfinanzierung	Umsetzung ja / nein

STRATEGISCHES ZIEL 1.2

Im Jahr 2030 wissen die Bad Säckinger, wie sie ihr Leben gesünder gestalten können und richten ihr alltägliches Handeln zunehmend danach aus. Auch für Menschen von außerhalb ist Bad Säckingen ein wichtiger Standort für die Gesundheitsförderung, vor allem im Bereich Tourismus

Operatives Ziel 1.2.1 Die Informations-, Bildungs- und Bewegungsangebote zur Gesundheitsförderung sind niedrigschwellig, beginnen früh und ermöglichen den Menschen ein hohes Maß an Selbstbestimmung.

Indikator bzw. Messwert Menschen in SÄK nutzen die ausreichend vorhandenen Angebote.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	**Bau eines Street-Workout-Parks**	Im Stadtgebiet von Bad Säckingen soll ein barrierefreier Gerätepark in zentraler Lage entstehen, um Interessierten kostenlose Sportübungen zu ermöglichen. Das Get-together ist dabei entscheidend, ebenso wie die Möglichkeit für Menschen mit Handicap, dort zu trainieren. Ziel ist es, durch Motivation zur Bewegung präventiv Krankheiten zu vermeiden und die Gesundheit zu stabilisieren. Als Herausforderung steht, einen geeigneten Standort (mit Sanitäreinrichtungen in der Nähe) und die Finanzierung gemeinschaftlich zu finden.	Kurzfristig	In Umsetzung	K: Stadtverwaltung FB Wirtschaftsförderung, Jugendhaus P: Vereine, Bürgerstiftung, Örtliche Handwerker (Sponsorenanfrage)	Hoch	Mischfinanzierung (z.B. Crowdfunding, Sponsoren inkl. Sponsorentafel, Fördergelder, Benefizveranstaltung, Spenden)	Anzahl Nutzer/-innen

STRATEGISCHES ZIEL 1.2

Operatives Ziel 1.2.1 Die Informations-, Bildungs- und Bewegungsangebote zur Gesundheitsförderung sind niedrigschwellig, beginnen früh und ermöglichen den Menschen ein hohes Maß an Selbstbestimmung.

Indikator bzw. Messwert Menschen in SÄK nutzen die ausreichend vorhandenen Angebote.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.2	**Streetsoccer-Court**	Innenstadtnah soll ein Klein-Fußballfeld (Kunstrasen, ca. 10 x 15 m) mit Bande und Ballfangnetz zur freien Selbstorganisation v. a. von Kindern und Jugendlichen eingerichtet werden. Der Court soll das eher spärliche Angebot an Bolzplätzen im Innenstadt(nahen)-Bereich ergänzen. Entsprechender Bedarf wurde in den vergangenen Jahren von Jugendlichen formuliert (u. a. Jugendveranstaltung zum Stadtentwicklungskonzept im Juli 2020). Derzeit erfolgt die Suche nach einem geeigneten Standort.	Fortlaufend	In Planung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 4 P: Ansprache von Scheffelgymnasium, Jugendparlament, Vereinen, Sponsor*innen	Mittel	Mischfinanzierung	Aktive Nutzung des Ortes; Etablierung einer Gruppe Ehrenamtlicher für Mitverantwortung bei Betrieb, Pflege und Erhalt des Platzes in Zusammenarbeit mit Stadt
1.2.1.3	**Gesundheitstage in Bad Säckingen**	An Bad Säckinger Schulen gibt es bereits als Angebot von Regierungspräsidium und Schulamt Gesundheitstage. Diese sollen weiter mit aktiver Beteiligung von Schüler/-innen und Lehrer/-innen etabliert werden (z. B. Kochkurse mit Organisationen oder Ausflüge in Streetwork-Out-Park). Zukünftig sollte außerdem geprüft werden, inwiefern sich das Angebot in Kooperation mit weiteren Partnern aus dem Gesundheitsbereich auf die Gesamtstadt ausdehnen lässt. Ziel ist es, im Sinne eines aktiven Gesundheitsstandortes mehr Wissen zu einer gesunden Ernährung sowie Sport und Bewegung zu vermitteln.	Mittelfristig Fortlaufend	Idee	Stadtverwaltung Fachbereiche 3 und 4 P: Schulleitungen aller Schulen, Dienstleister aus dem Gesundheitsbereich, darunter Reha- und Kureinrichtungen	Niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl Teilnehmer/-innen

Operatives Ziel 1.2.2 Bad Säckingen baut bis 2030 und darüber hinaus seine Rolle als starker Gesundheits- und Tourismusstandort in der Region aus. Der Fokus liegt auf der Entwicklung eines sanften, nachhaltigen Tourismus bei Stärkung des kurörtlichen Profils im Sinne von Angeboten des Gesundheitstourismus.

Indikator bzw. Messwert Evaluation der statistischen Messdaten, wie beispielsweise Zugriffszahlen (der passenden Landingpage) Website und/oder dazugehörigen Printmedien; Anzahl der behandelten Patienten; Anzahl der Parkplätze; Anzahl der Praxen; Pflegeplätze

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.1	**Ausbau und Aufwertung der Kurörtlichen Infrastruktur**	Bad Säckingen hat bereits heute eine gut ausgebaute kurörtliche Infrastruktur, die jedoch Pflege, Aufmerksamkeit und Vermarktung braucht. Vorhandene, aber mittlerweile veraltete Infrastrukturen, wie den „Weg der Heilung“ oder den „Ökopfad“, gilt es neu zu denken, zu gestalten und mit Hilfe von bsp. Fördermitteln wieder auf Stand zu bringen. Anschließend kann die Vermarktung starten. Für die Zukunft könnten bei entsprechend vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen weitere Themen aus dem Kurort aufgenommen, neu belebt und bei baulichen und gestalterischen Maßnahmen im Stadtgebiet berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden mit Akteuren im Gesundheitswesen und des Gesundheitstourismus Gestaltungselemente zur Darstellung des bereits vorhandenen Kurangebotes zur entsprechenden Außenwahrnehmung geschaffen.	Fortlaufend	Idee	K: Stadtverwaltung Fachbereich 4 P: Schwarzwald Tourismus GmbH, Hotzenwald Tourismus GmbH, Ferien-Welt Südschwarzwald e.V., Naturpark Südschwarzwald	Mittel	Mischfinanzierung	Evaluation der Gästerückfragen / Gästebefragungen, u. U. Übernachtungszahlen

STRATEGISCHES ZIEL 1.2

Operatives Ziel 1.2.2 Bad Säckingen baut bis 2030 und darüber hinaus seine Rolle als starker Gesundheits- und Tourismusstandort in der Region aus. Der Fokus liegt auf der Entwicklung eines sanften, nachhaltigen Tourismus bei Stärkung des kurörtlichen Profils im Sinne von Angeboten des Gesundheitstourismus.

Indikator bzw. Messwert Evaluation der statistischen Messdaten, wie beispielsweise Zugriffszahlen (der passenden Landingpage) Website und/oder dazugehörigen Printmedien; Anzahl der behandelten Patienten; Anzahl der Parkplätze; Anzahl der Praxen; Pflegeplätze

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination (K) + Partner*innen (P)	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.2	**Unterstützung eines nachhaltigen Tourismus**	Das Tourismus- und Kulturamt unterstützt Aktivitäten im Bereich des nachhaltigen Tourismus. Zukünftig soll die Einführung weiterer Zertifikate, die einen besonderen Augenmerk auf Nachhaltigkeit und auf einen ganzheitlichen Ansatz legen, wie z. B. das TourCertSiegel, geprüft werden. Hier gilt es sowohl Erfahrungswerte, als auch die Sinnhaftigkeit der erfolgreichsten Siegel in den Fokus der Prüfung zu nehmen.	Mittelfristig	In Planung	K: Stadtverwaltung Fachbereich 4 P: Naturpark Südschwarzwald, DTV, Schwarzwald Tourismus GmbH, FerienWelt Südschwarzwald e. V.	Niedrig	Eigenmittel	Zertifizierungen mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit Unterkünfte mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit
1.2.2.3	**Gesundheitscampus**	Ziel ist es, die gesundheitliche Versorgung der Bürger in der strukturschwachen Region durch Etablierung eines neuen sektorenübergreifenden Versorgungsangebots sicher zu stellen. Damit stellt das Projekt einen wichtigen Baustein im Nachnutzungskonzept des geschlossenen Klinikstandortes Bad Säckingen dar. Ziel der Entwicklung ist es, das bisherige Spitalgebäude optimal zu nutzen. Neben einem kommunalen medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), sollen verschiedene Fachärzte, eine Apotheke und ein Sanitätshaus sowie ein Pflegeheim und das DRK im Gebäude untergebracht werden. Darüber hinaus ist auf dem Gelände ein Kindergarten gebaut worden und es sollen Betriebswohnungen erstellt werden und die Anbindung der Rehaklinik ist geplant. Mit dem Projekt besteht die Chance, wichtige Impulse für den anstehenden Strukturwandel zu setzen sowie das Areal städtebaulich, energetisch und landschaftsgestalterisch neu auszugestalten. Durch die vorgesehene Kinderbetreuung soll es auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Es ist damit ein beispielhaftes Projekt, wie die verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit zusammen gedacht werden können. Ein städtebaulicher Wettbewerb wurde bereits durchgeführt.	Mittelfristig	In Planung	K: Gesundheitscampus Bad Säckingen GmbH, P: Stadt Bad Säckingen, St. Vincentius Verein Bad Säckingen KdöR, Reha Klinikum Bad Säckingen GmbH, Spitäler Hochrhein GmbH, Landkreis Waldshut, AQUALON Therme Betriebs GmbH	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl der Praxen Anzahl der Beschäftigten

6 AUSBLICK

6.1 So machen wir weiter

Nachhaltigkeit soll zukünftig in Bad Säckingen noch stärker in die verschiedenen Bereiche des Verwaltungshandelns integriert und sowohl innerhalb der Verwaltung als auch zusammen mit Akteuren außerhalb der Verwaltung umfassend gedacht werden. Mit der vorliegenden N-Strategie soll dafür ein wichtiger Grundstein gelegt werden. Sie stellt eine Klammer über die unterschiedlichen fachspezifischen Aktivitäten dar und wurde in Zusammenarbeit verschiedenster Akteure aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft erarbeitet. Dieses gemeinsame Engagement gilt es in Form des dauerhaft zu etablierenden Nachhaltigkeitsbeirates fortzuführen. Dafür wird die Beiratsstruktur aktuell reorganisiert. Zusammen mit dem N-Bericht, der erfolgreiche laufende oder abgeschlossene Aktivitäten aufzeigt, gilt es im 1. Quartal 2023 das positive Votum aus dem Gemeinderat für diesen weiteren gemeinsamen Weg abzuholen.

Parallel dazu werden erfolgreiche Klimaschutzaktivitäten, wie z.B. der EEA-Prozess, fortgeführt. Und weiteres zukunftsgerichtetes Engagement, darunter zur Klimaanpassung, wird fachspezifisch konzeptionell untersetzt. Die zahlreichen Prozesse gilt es weiterhin im Rahmen der N-Strategie zusammen zu führen, regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben.

7 KONTAKT-INFORMATIONEN

7.2 Ansprechperson für nachhaltige Kommunalentwicklung

Ralf Däubler

Sachgebietsleiter Umwelt und Energie, Fachbereich 3 - Bauen und Technische Dienste
E-Mail: daeubler@bad-saeckingen.de,
Tel.: 07761 51-334

Christian Heinemann

Stellvertr. Fachbereichsleitung, FB 1 – Zentrale Steuerung und Finanzen
E-Mail: christian.heinemann@bad-saeckingen.de,
Tel.: 07761 51-208

Stadtverwaltung Bad Säckingen
Rathausplatz 1, 79713 Bad Säckingen

Bad Säckingen